Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 %. Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 232. Bromberg, Mittwoch den 9. Oktober 1929. 53. Jahrg.

Die neue Lage der deutschen Außenpolitik.

Von Paul Oskar Seidl.

In der Presse des Auslandes hat das Hinscheiden des deutschen Außenministers ohne Unterschied der inneren parteipolitischen Richtungen mannigfache Vermutungen über die neue Lage der Außenpolitik hervorgerufen. Der tragische Abgang Stresemanns von der großen politischen Bühne wird allgemein als entscheidungsschwerer, international bedeutungsvoller Vorgang gewertet, weil seit den Tagen Bismarcks die deutsche Außenpolitik niemals so vollkommen auf zwei Augen gestellt gewesen ist, wie in der Zeit des bewegten Wirkens Stresemanns. Sie war in den letzten Jahren durch den aufrichtigen Willen bestimmt, dem Auslande unwiderlegliche Beweise der Friedfertigkeit Deutschlands selbst auf der Grundlage von Opfern zu bieten, wie sie außer den Deutschen kein Volk der Weltgeschichte geduldig und hoffend getragen und mit beispielloser Gewissenhaftigkeit dargebracht hat. Deutschland folgte dabei nicht der tiefen Überzeugung einer Pflicht, sondern vertrauend jenen Verheißungen, die ein würdigeres Dasein ohne lastende Ketten verkündeten. Stresemann stützte sich dabei in buntem Wechsel auf die Versprechungen von Briand, Chamberlain, Macdonald und anderen. Sie galten nicht nur seiner rasch zu internationaler Bedeutung aufsteigenden Persönlichkeit, sondern fanden ihren Niederschlag in berühmten Verträgen wie dem von Locarno und weit leuchtenden feierlichen Vorgängen wie dem des Freundschaftstrunkes von London. Der deutsche Außenminister scheute auch keinen inneren Kampf für die Bindung seines Vaterlandes an die übernommenen Verpflichtungen und ihre Durchführung gegen stärkste innerpolitische Kräfte.

Die Auffassungen des Auslandes über eine neue Lage der Außenpolitik werden zum Teil auch mit der zwangsläufigen innerdeutschen Entwickelung nach dem Tode des Staatsmannes gerechtfertigt, der sieben Jahre sowohl die Geschicke der deutschen Außenpolitik zu bestimmen hatte, wie auch zwischen den Sozialdemokraten und den bürgerlichen Regierungsgruppen insbesondere in den letzten Zeiten die verbindende Brücke gewesen ist. Wir wissen, daß in der Person Stresemanns nicht nur eine starke Garantie für das Ausland hinsichtlich der Durchführung der übernommenen Verpflichtungen bestand, sondern daß auch für Deutschland die Persönlichkeit des Außenministers als die erste Sicherheit für die Einlösung der Auslandsversprechungen zu gelten hatte. Stresemann sind noch in Genf persönliche Zusicherungen durch Macdonald und Briand gemacht worden, deren Einlösung die engsten Vertrauensmänner des deutschen Außenministers, der Staatssekretär v. Schubert und der Ministerialdirektor Gauß, natürlich mit nicht so hohem Ansehen überwachen können, als es ihrem Chef eigen gewesen ist. Das außenpolitische Erbe Stresemanns ist deshalb eine Masse, die starke Auswertungsmöglichkeiten bietet, aber ebenso leicht nutzlos vertan werden kann, weil sie nicht von jedermann und auf jeden Fall nur schwierig zu handhaben sein wird.

Im Innern sind dem Außenminister für die Erreichung des angestrebten Ziels einer langsamen, aber sicheren Loslösung aus der Auslandsumklammerung auf der Seite seiner am meisten verpflichteten außenpolitischen Gefolgschaft, der Sozialdemokratie, oftmals Schwierigkeiten erwachsen. Sogar die letzten Lebensstunden dieses unermüdlichen Staatsmanenes standen im Zeichen starker Kämpfe zwischen den Wünschen der Sozialdemokratischen und den Anschauungen der Stresemannschen Partei, und nur seinem persönlichen Einfluß gelang es, die drohende Kabinettskrise zu verhüten. Ihm — als dem seit Jahren bewährtesten Mittler — sollte auch die Lösung der kommenden innerpolitischen Streitfragen vorbehalten bleiben. Jedoch der unerwartet frühe Tod hat diese aussichtsreiche Hoffnung vereitelt.

Weil es derzeit keinen Parlamentarier gibt, der Dank seiner internationalen Geltung und sonstigen Vorteile für derartige vermittelnde Aktionen so sehr geeignet ist, wie es Dr. Stresemann war, werden die politischen Probleme Deutschlands künftig schwieriger zu meistern sein als bisher; sie können leicht zu Konflikten führen, die schließlich sogar die Haltung der Parteien entscheidend beeinflussen. Zwar werden die ausländischen und inländischen Erfahrungen, die Stresemann in der so lebhaft bewegten Zeit seines Wirkens gemacht hat, bei der Weiterführung der deutschen Außenpolitik nicht unberücksichtigt bleiben. Aber seit der persönliche Einfluß dieses Staatsmannes im eigenen Lager wie bei den übrigen Parteien für immer geschwunden ist, zeigt die politische Lage doch ein neues Gesicht. Man wird diesen unzweifelhaft klugen Führer bei den bevorstehenden Entscheidungen oft vermissen, um zugleich zu erkennen, daß auch sein Arbeitseifer, der sich schließlich bis zur Entsagung und Aufopferung steigerte, ein wichtiger Faktor im gesamten parlamentarischen Leben Deutschlands war. Die so entstandene Lücke wird daher zwangsläufig jetzt oder später eine Neuordnung der deutschen Politik verursachen.

Die Wirtschaftsverhandlungen.

Der deutsche Vorschlag an Warschau.

Die polnischen Meldungen, daß Deutschland bezüglich der Handelsvertragsverhandlungen der Polnischen Regierung einen neuen Vorschlag unterbreitet habe, werden nach einem Bericht der „Danz. Ztg." aus Berlin von den dortigen zuständigen Stellen bestätigt. Der deutsche Vorschlag zielt auch bereits für das dem endgültigen Provisorium voraufgehende Abkommen auf völlige Beseitigung der Einfuhrverbote, einen umfassenden Abbau der Zölle und die Durchführung der Meistbegüstigung ab. Es trifft allerdings nicht zu, wie in der polnischen Presse behauptet wird, daß die Deutsche Regierung sich zur Abnahme eines Kohlenkontingents von monatlich 300 000 bis 350 000 Tonnen bereit erklärt habe. Vielmehr ist in dem deutschen Memorandum eine Ziffer überhaupt nicht genannt worden.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen in Staatsangehörigkeitsfragen.

Warschau, 8. Oktober. (PAT.) Am 4. d. M. fand im Außenministerium die erste Sitzung der polnischen und der deutschen Delegierten statt, die auf Grund der zwischen den beiden Regierungen in Genf am 30. August d. J. unterzeichneten Verständigung die strittigen Staatsangehörigkeitsfragen prüfen sollen, welche in der Beschwerde der Abgeordneten Naumann und Graebe an den Völkerbund aufgeführt waren und über die es bis jetzt in den in Paris und Genf stattgefundenen Gesprächen zu einer Verständigung nicht gekommen ist. Zu Delegierten der polnischen Regierung für diese Verhandlungen wurden ernannt: Prof. Dr. Stelmachowski, Richter des Obersten Gerichts und Mitglied des Oberschlesischen Schiedsgerichts, sowie Ministerialdirektor im Innenministerium Stanislaw Bratkowski. Die deutsche Seite ist vertreten durch den Präses des Appellationsgerichts in Beuthen, Mitglied des Oberschlesischen Schiedsgerichtshofs Schneider, sowie durch den Legationsrat im Auswärtigen Amt Mackeben, der früher als Konsul in Posen tätig war.

Der Staatshaushalt im Ministerrat.

Warschau, 7. Oktober. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Switalski fand am Sonnabend eine Sitzung des Ministerrats statt, in der nach erschöpfender Diskussion das von dem Finanzminister Matuszewski vorgelegte Projekt des Finanzgesetzes, sowie der Staatshaushaltsvoranschlag für das Jahre 1930/31 angenommen wurden. Der Voranschlag schließt in Einnahmen mit einem Betrage von 2 943 011 040 Złoty gegenüber 2 954 967 414 Złoty, die für das Jahr 1929/30 veranschlagt waren. An Ausgaben sind 2 934 661 480 Złoty vorgesehen gegenüber 2 935 786 731 Złoty für das Staatshaushaltsjahr 1929/30. In diesen Beträgen ist auch der 15prozentige Zuschlag zu den Beamtengehältern mit einbegriffen, der seit dem Jahre 1928 gezahlt wird.

Die Ausgaben der einzelnen Ministerien und Zentralbehörden zeigen folgendes Bild: Präsident der Republik 4 358 866 Złoty, Sejm 9 370 026 Złoty, Senat 2 429 049 Złoty, Staatskontrolle 7 950 600 Złoty, Präsidium des Ministerrats 2 882 327 Złoty, Außenministerium 56 440 000 Złoty, Kriegsministerium 837 216 266 Złoty, Innenministerium 254 429 924 Złoty, Finanzministerium 147 239 940 Złoty, Justizministerium 133 356 490 Złoty, Ministerium für Industrie und Handel 53 405 102 Złoty, Verkehrsministerium 18 732 200 Złoty, Landwirtschaftsministerium 58 523 160 Złoty, Kultusministerium 458 776 456 Złoty, Ministerium für öffentliche Arbeiten 158 850 000 Złoty, Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge 65 712 549 Złoty, Ministerium für Agrarreform 57 147 184 Złoty, Post- und Telegraphen-Ministerium 2 983 080 Złoty, Emerituren 127 Millionen Złoty, Invalidenrenten 160 770 000 Złoty, Staatsschulden 296 842 620 Złoty, Staatsunternehmungen 20 245 651 Złoty.

Italienreise des Marschalls Pilsudski.

Aufgeschoben — doch nicht aufgehoben.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Vor zwei Tagen brachte die Warschauer Presse die Meldung, daß Marschall Pilsudski, der letzthin an einer leichten Grippe gelitten hatte, sich demnächst nach Italien begeben und in einem dortigen Seebade, event. in Lovrano etwa zwei Wochen zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit verweilen werde. Der Kabinettschef des Kriegsministeriums Oberst Beck ist bereits vor einigen Tagen nach Italien gereist, um die nötigen Vorbereitungen zum dortigen Aufenthalt des Marschalls zu treffen.

Heute früh verbreitete sich dagegen die Nachricht, daß Marschall Pilsudski die Absicht, nach Italien zu reisen, aufgegeben hätte. Diesen Entschluß brachte man sogar mit der Tatsache im Zusammenhang, daß das politische Leben ein lebhafteres Tempo gewonnen habe. Auch die schöne Herbstzeit, die durchsonnten Tage, die dem sprichwörtlichen Lob des schönen polnischen Herbstes diesmal Recht geben, hätten — so sagt man — den Marschall bestimmt, von der Italienreise abzusehen und zunächst eine Reise nach Wilna, „der lieben Stadt" ins Auge zu fassen, um an der Jubiläumsfeier der dortigen Stefan Bathory-Universität teilzunehmen.

Nun werden von maßgebender Seite diese Nachrichten als nicht zutreffend bezeichnet. Die Reise des Marschalls Pilsudski — so lautet die halbamtliche Mitteilung — wurde nicht aufgehoben, sondern nur um etwa eine Woche aufgeschoben worden. Der Marschall wird sich also doch, wie es ursprünglich hieß, nach Italien an die adriatische Küste begeben. Möglicherweise wird der Marschall die Aufschiebung des Termins der Italienreise benutzen und an den Wilnaer Universitätsfeierlichkeiten teilnehmen. Die Vorbereitungen zur Italienfahrt sind bereits getroffen, der dem Marschall zur Verfügung gestellte Salonwagen steht schon bereit und gleich nach dem Eintreffen der Nachrichten, die Oberst Beck aus Italien zu übermitteln hat, wird der Marschall den Termin der Abreise nach Italien endgültg bestimmen. In Anbetracht dessen erweist sich natürlich auch das gestern umlaufende Gerücht, daß Marschall Pilsudski bereits gestern über Kattowitz und Wien nach dem Süden abgereist sei, als durchaus falsch.

Harrimann zieht sein Angebot zurück.

Warschau, 8. Oktober. (Eigene Meldung.) Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben die Vertreter des Harriman-Konsortiums gestern die Regierung verständigt, **daß sie die Weisung erhalten haben, die Elektrifizierungs-Offerte zurückzuziehen.**

Die Gründe, die Harriman zur Zurückziehung der Offerte bestimmt haben, werden vorläufig noch geheim gehalten. Sie sind unschwer zu erkennen, wenn mann bedenkt, mit welch unerhörten Verdächtigungen das Angebot des amerikanischen Konzerns von einem großen Teil der polnischen Presse aufgenommen wurde. Vielleicht werden diese unverantwortlichen Kleinbürger es jetzt — zu spät — bedauern, wenn der Dollar nunmehr nicht nach Polen, sondern an irgendeinen anderen Weltwinkel rollt.

Ein Stresemann-Brief

nach Ungarn.

Die Sonntag-Ausgabe des „Pester Lloyd" veröffentlicht einen bisher unbekannten Brief Gustav Stresemanns an den Ministerialrat im ungarischen Ministerium des Außeren, Dr. Wladislaus v. Gömöry-Leiml, in dem es u. a. heißt:

„Ich bin in meinem Leben nur einmal in Ungarn gewesen, aber die Tage, die ich in Budapest verleben konnte, werden mir deshalb unvergeßlich sein, weil damals, als ich schon auf der Grenze des Kriegsglücks für unsere gemeinschaftliche Freiheit zu ihren Landsleuten sprechen durfte, meine Ausführungen einen Widerhall fanden, der mir so stark und ursprünglich kaum mehr in der eigenen Heimat entgegengeklungen ist. Wir sind in Deutschland in einer unendlich schwierigen Situation, und nur der Heroismus erhebt uns über das Schicksal, in dem wir uns befinden. Aber wie es einen Glauben gibt, der Berge versetzt, so hoffen wir auch, daß die sittliche Idee der Weltführung dem Rechte zum Siege verhelfen wird, für das wir kämpfen. Die Gestaltung der Welt, wie sie der Friedensvertrag von Versailles und die ihm folgenden Friedensschlüsse vorgesehen haben, wird nicht für die Ewigkeit andauern. Schließlich wird das Selbstbestimmungsrecht der Völker und die Gemeinschaftlichkeit des Blutes sich doch stärker erweisen als die verschlungenen Konstruktionen ausgeklügelter Friedensverträge einer angeblichen Demokratie, die in Wirklichkeit nichts anderes zum Ziele hatte, als die Fundierung der unerträglichsten Alleinherrschaft in der Welt, die man jemals erlebt hat."

Macdonald über Stresemann.

Die Gedenkfeier im Reichstag für Stresemann gab dem Berliner Vertreter des „Hamburger Fremdenbl." Veranlassung, den englischen Premierminister Macdonald um die Freundlichkeit zu bitten, dem toten deutschen Staatsmann auf seinem letzten Wege einige Geleitworte über das Weltmeer mitzugeben. Ramsay Macdonald ist dieser Bitte mit folgenden Worten nachgekommen:

„Ich empfinde tiefstes Mitgefühl mit dem deutschen Volke über den Verlust, den es mit dem Heimgang Dr. Stresemanns erlitten hat, der, das ist ganz sicher, in der Erinnerung kommender Generationen als **eine der größten Persönlichkeiten unserer Zeit** dastehen wird. Daß er ein großer Deutscher war, indem er Deutschland in weitestem Maße diente, kann von niemand bezweifelt werden, der die heutige Lage Deutschlands mit der Lage vergleicht, die Dr. Stresemann angetroffen hat, als er zum ersten Male das Ministerium des Außeren übernahm. Die Verdienste, die sich Stresemann um sein eigenes Vaterland Deutschland erworben hat, würden aber nicht genügen, um

selbst seiner Generation und noch viel weniger kommenden Generationen die wahre Größe seiner Persönlichkeit vor Augen zu führen. Nur derjenige Staatsmann unserer Generation kann Anspruch darauf erheben, ein großer Staatsmann zu sein, der seines Landes Wohl im Zusammenhang mit der ganzen Welt sucht und unter diesem Gesichtspunkt dafür arbeitet. Mehr und mehr wird sich die Einsicht verbreiten, daß rein nationale Triumphe nicht den Grundstein zu dauerndem Ruhm legen. In dieser Hinsicht jedoch ist Stresemanns Ruhm weitgehendst gesichert. Selten wurde einem Staatsmann mehr die Wahl zwischen billigem Triumph gegeben, der ihm sicher war, und einem hart zu erkämpfenden Siege, dessen wahren Wert nur diejenigen erkennen werden, die nach ihm kommen. Stresemanns Größe lag in der unbeirrbaren Art, mit der er seine Wahl traf. Möge nicht nur Deutschland allein, sondern die ganze Welt aus seinem Beispiel Nutzen ziehen."

*

Macdonald spricht in Newyork.

Bei dem gewohnheitsmäßig überaus festlichen Empfang, der dem englischen Ministerpräsidenten in Newyork bereitet wurde, erklärte Macdonald, von der englischen Königshymne lebhaft begrüßt, daß sein Besuch in Amerika nicht dem Zwecke diene, ein Bündnis abzuschließen, sondern im Geiste eines neuen Glaubens an Brüderlichkeit dafür Sorge zu tragen, **daß das englische und amerikanische Volk in allen Fragen des Friedens Seite an Seite stehen und kämpfen.** Es ist die Zeit gekommen, in der die angelsächsischen Völker ihre materielle Kultur ergänzen müssen durch Werke, die aus dem Geiste dieser Völker geboren seien. Er komme nicht nach Amerika als Parteimann, sondern als Sprecher des ganzen englischen Volkes.

„Unser Volk hat, wie jedes andere große Volk, in seiner Geschichte Fehler begangen. Kein Volk geht schuldlos durch die Geschichte. Aber in unserem Volke ist immer ein Idealismus lebendig geblieben. Dieser Idealismus ist es, der mich veranlaßt hat, diese Mission zu übernehmen, auf der mich die Segenswünsche meines Königs und meines ganzen Volkes begleiten. **Es wird unsere Aufgabe sein, den vergänglichen Glanz des Militarismus durch die ewig währende Glorie des Friedens abzulösen.**"

Bei der Verlesung des Ehrenbürgerbriefes soll sich Walker versprochen haben. Er las vor, daß der Ehrenbürgerbrief für Ramsay Macdonald, den Premierminister der Vereinigten Staaten ausgestellt sei. Als Walker sich verbesserte, rief jemand aus der Versammlung dem Bürgermeister zu: „Vielleicht wird er es später noch einmal werden!", eine Feststellung, die schallende Heiterkeit auslöste.

Macdonald und sein Gefolge, sowie Staatssekretär Stimson fuhren nach Beendigung der Newyorker Feier mit einem Extrazug nach Washington, wo der Ministerpräsident mehrere Tage Gast im Weißen Hause sein wird, bevor er in die englische Botschaft übersiedelt.

*

Lloyd George gegen die Rüstungen Frankreichs und Italiens.

In seiner am vergangenen Freitag in Nottingham gehaltenen Rede kam Lloyd George auch auf die Haager Konferenz zu sprechen und sagte: Snowden hatte Mut und Entschlossenheit. Ich finde an seiner deutlichen Sprache nichts auszusetzen und stimme mit der an ihr geübten Kritik nicht überein. Ich freue mich sehr, daß mit der unwürdigen Kriecherei vor Frankreich, die das Ansehen Englands schädigte, ein Ende gemacht worden ist.

Zur Abrüstungsfrage äußerte Lloyd George: Ich begrüße die Wiederherstellung guter Beziehungen zu den Vereinigten Staaten und wünsche Macdonald Glück bei seiner Mission. Die Tatsache, daß Frankreich und Italien trotz des Versailler Vertrages und der Völkerbundsitzung unter Berufung auf ihre Sicherheit noch immer ungeheure Rüstungen veranstalten, ist eine Schande eine Schmach und eine Gefahr. Macdonald und Henderson sollten selbst nach Genf gehen, um Lord Cecil, der kein Mitglied der Regierung sei, in seinem tapferen Kampf zu unterstützen.

Die Einladungen zur See-Abrüstungskonferenz.

London, 8. Oktober. (PAT.) Als Ergebnis der Unterredungen zwischen Macdonald und dem Präsidenten Hoover wurden gestern aus dem Foreign Office die mit der Unterschrift Hendersons versehenen Einladungen an die Botschafter Amerikas, Frankreichs, Japans und Italiens in London zur Teilnahme an der in London stattfindenden See-Abrüstungskonferenz der fünf Mächte abgesandt. Die einladenden Noten sind gleichlautend und umfassen einige Seiten Maschinenschrift; sie analysieren die Situation, die sich aus der englisch-amerikanischen Verständigung herausgebildet hat und halten an der Initiative einer allgemeinen Verständigung zwischen den fünf Seemächten fest. Es wird allgemein angenommen, daß die Konferenz am 20. Januar 1930 in London beginnen wird.

Wie der Korrespondent der „Polnischen Telegraphen-Agentur" aus offiziellen Quellen erfährt, wurde der Text der Einladung zuvor zwischen der amerikanischen und der britischen Regierung vereinheitlicht. Die Note beginnt mit der Aufzählung der Punkte, in denen eine Verständigung zwischen Macdonald und Dawes erzielt wurde. Diese Punkte sind folgende: 1. die gegenwärtigen Verhandlungen stellen eine weitere direkte Fortsetzung des Kelloggpaktes dar, 2. der Grundsatz der Parität wird für alle Kriegsschifftypen vereinheitlicht, die vom Washingtoner Abkommen nicht betroffen wurden, wobei die erwähnte Parität am 31. Dezember 1936 erreicht werden soll, 3. erwünscht wäre auch die Erwägung der Frage einer Revision der Dreadnought-Kampfeinheiten, um die Ausführung des geplanten Programms der Washingtoner Konferenz zu vereinheitlichen. 4. Beide Mächte sind der Ansicht, daß Unterseeboote vollkommen kassiert werden müssen, wobei jedoch beide Regierungen anerkennen, daß dies ohne das Einvernehmen aller interessierten Mächte nicht durchgeführt werden kann.

Die Note betont, daß die endgültige Verständigung nicht anders erreicht werden kann, als nur in einer gemeinsamen Konferenz mit den anderen Seestaaten. Von dieser Voraussetzung ausgehend, ladet die Britische Regierung die Regierungen Frankreichs, Italiens, der Vereinigten Staaten und Japans zur Teilnahme an der Konferenz in London in der dritten Woche des Januar 1930 ein, um sich über Fragen der Kriegsschiffs-Kategorien zu einigen, die von dem Washingtoner Abkommen nicht erfaßt sind, sowie, um sich über den Standpunkt in bezug auf die Schiffe zu verständigen, die in § 2, Art. 21 des Washingtoner Abkommens vorgesehen sind. Zur Beschleunigung und Erleichterung der Arbeiten dieser Konferenz gibt die Britische Regierung der Hoffnung Ausdruck, daß die eingeladenen Regierungen unverzüglich an den Austausch der Ansichten in den in der Note berührten Fragen herantreten.

Englisch-russische Verständigung.

London, 4. Oktober. (PAT.) Das Reuter-Bureau verbreitet die Meldung, daß der sowjetrussische Gesandte Dowgalewski gestern **das englisch-russische Abkommen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern unterzeichnet** hat. Das Abkommen setzt sich aus zwei Teilen zusammen, deren erster die Propaganda, der zweite die künftigen Verhandlungen in allen bis jetzt strittigen englisch-sowjetrussischen privaten und öffentlichen Angelegenheiten betrifft. Minister Henderson leistete ebenfalls seine Unterschrift unter den Verständigungsakt, der den Gegenstand der Erwägungen der beiden interessierten Regierungen bilden wird.

London, 5. Oktober. (PAT.) Gestern wurde hier der Text des Abkommens über das Verfahren zur Lösung der strittigen englisch-sowjetrussischen Fragen veröffentlicht. Das Abkommen tritt unverzüglich nach der Wiederaufnahme der vollen diplomatischen Beziehungen und nach der Ernennung der Botschafter der beiden Staaten in Kraft. Die strittigen Fragen, die berührt wurden, umfassen:

1. die Präzisierung des Standpunktes der beiden Regierungen zu dem Vertrag vom Jahre 1924,
2. das Handelsabkommen und die damit verbundenen Fragen,
3. die Forderungen und Gegenforderungen betr. Regierungsschulden und private Schulden,
4. die Frage der Fischerei,
5. die Behandlung der früher abgeschlossenen Verträge und Konventionen.

Sämtliche sich aus den Verhandlungen ergebenden Vereinbarungen werden dem Abkommen beigefügt. Sofort nach der Ernennung der Botschafter der beiden Staaten verpflichten sich die englische und die sowjetrussische Regierung gegenseitig, keine Propaganda zu treiben, die sich gegen den anderen Staat richtet. Das Protokoll wird dem Parlament zu Beginn der kommenden Session vorgelegt werden, und nach seiner Genehmigung werden die beiden Regierungen ihre Botschafter ernennen.

Ein deutsch-französisches Bündnis und Polen.

Berlin, 5. Oktober. (PAT.) Der bekannte Urheber des Planes eines deutsch-französischen Militärbündnisses, Arnold Rechberg, veröffentlicht durch das Wolff-Bureau eine Erklärung, in der der seine Absichten gegenüber Polen darlegt. In Beantwortung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe, als ob er in seinem Plan die Möglichkeit vorgesehen hätte, daß Frankreich mit einer Änderung des Versailler Traktats zum Schaden Polens einverstanden sein könnte, schreibt Rechberg:

„Ich habe von keinem französischen Staatsmann erwartet, daß er sich dazu hergibt, Polen zu opfern; dies habe ich auch niemand suggeriert. Auch der französische Deputierte Reynaud erklärte des öfteren, daß Frankreich nur dann für Deutschland einen Wert als loyaler Verbündeter darstellen könne, sofern es (Deutschland) die Loyalität gegenüber seinem alten Bundesgenossen — Polen — nicht verletzt."

Rechbergs Idee war folgende: Polen befindet sich augenblicklich im Osten zwischen der bolschewistischen Zange, die ein Feind aller zivilisierten Staaten ist, somit auch Polens und Deutschlands. Deutschland kann so lange nicht Polens Freund sein, so lange die Korridorfrage nicht gelöst wird. Wenn also im Falle des Abschlusses eines deutsch-französischen Bündnisses Polen sich damit einverstanden erklären würde, an Deutschland Danzig und den Korridor abzutreten, und zwar unter der Bedingung der Erlangung eines Freihafens in Danzig, sowie der deutsch-französischen Garantie über die freie Schiffahrt auf der Weichsel und der Garantierung aller übrigen Grenzen Polens, so würde die Stellung Polens und sein Kredit nicht allein keine Schwächung, sondern eine Stärkung erfahren. Ich betone, sagt Rechberg, daß die Lösung der Korridorfrage auf einem anderen Wege als durch den Krieg nur unter der Bedingung gefunden werden könnte, daß ein deutsch-französisches Bündnis zustande kommt. Denn nur in diesem Falle könnte die deutsch-französische Garantie Polen den vollen Gegenwert für Danzig und den Weichsel-Korridor geben.

Das Schreckgespenst des künftigen Krieges.

Moskau, 7. Oktober. In einer Konferenz der Bezirks-Syndikate in Moskau hielt der Volkskommissar für das Kriegswesen Woroschilow eine Rede, der wir folgende Stellen entnehmen:

„Der künftige Krieg, durch den das Schicksal unseres Staates und das Schicksal der Weltrevolution auf festen und dauernden Fundamenten aufgebaut werden soll, wird ein Krieg der Massen sein. Es wird dann keinen Unterschied geben zwischen der Front und der Etappe. Mit Rücksicht darauf muß in den sowjetrussischen Fabriken und Werkstätten unbedingt und unverzüglich ebenso eine scharfe Disziplin eingeführt werden wie in den Reihen der Roten Armee selbst. Allen unseren Fabriken müssen wir ein militärisches Aussehen geben. Im künftigen Kriege werden die entscheidende Rolle unser Flugzeugwesen das ohne Unterbrechung arbeitet, sowie unsere schwere Artillerie geben, die mit allen chemischen Mitteln ausgerüstet sein muß, fähig zur Vernichtung jeglichen Lebens. Die Rote Armee ist schon stark genug, um alle unsere eventuellen Feinde zu schlagen. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß unsere Feinde durch andere Mächte unterstützt werden, können wir uns nicht auf unsere jetzigen Munitionsvorräte beschränken, weder in qualitativer noch in quantitativer Hinsicht. Über den künftigen Krieg werden die Arbeiter in den Fabriken, die Professoren in den Laboratorien und die Studenten an unseren höheren technischen Schulen entscheiden.

Hurra! Es lebe die Weltrevolution!"

Der Bürgerkrieg in China.

Tokio, 8. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Truppen des Generals Tschangfawej setzen ihren Marsch auf Nanking fort. Sie haben bereits die ganze Provinz Hunan durchquert, wo sie auf keinen größeren Widerstand stießen. Die Nankinger Regierung hat Soldaten nach Kanton entsandt, um dort einen zentralen Ausfallspunkt gegen die Truppen Tschangfawejs zu organisieren. Auch im Norden hat sich die Situation verschlechtert. Der größte Teil der Truppen des Generals Yen hat gemeutert, da man den Soldaten seit einem Monat die Löhnung nicht gezahlt hat. Die Nankinger Regierung, die sich gegenwärtig in ernsten finanziellen Schwierigkeiten befindet, kann dem General Yen trotz seiner alarmierenden Telegramme keine größeren Geldbeträge zur Auszahlung der rückständigen Löhnung überweisen. Auch in der Provinz Sytschuan ist ein Aufstand gegen die Regierung von Nanking ausgebrochen. Die Aufständischen-Abteilungen zählen über 10 000 Mann. Nach dem südlichen Teil der Provinz Tschangtung hat die Regierung von Nanking Strafexpeditionen gegen die meuternden Truppen entsandt. Bei diesen Kämpfen wurden 18 Dörfer vollständig niedergebrannt.

*

Die Verluste in den russisch-chinesischen Kämpfen.

Tokio, 8. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Nach dem offiziellen Communiqué der Nankinger Regierung sind in den Scharmützeln an der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze im Laufe des September 1120 Mann gefallen. 230 chinesische Soldaten sind in Gefangenschaft geraten, 56 werden vermißt.

Die W. R.-Agrarier schließen sich zusammen.

Warschau, 7. Oktober. Die nächsten Tage sollen, der „Gazeta Morska" zufolge, im Sejm eine neue politische Sensation bringen. Auf die Initiative von Landwirten, die als Abgeordnete dem Regierungsklub angehören, soll eine neue politische Gruppierung zur Verteidigung der sachlichen Forderungen der polnischen Landwirtschaft entstehen, die von einer schweren Krisis betroffen ist. Der neuen Gruppierung, die den Namen „Agrarstaatliche Gruppe" tragen soll, sollen auch Abgeordnete aus anderen politischen Parteien angehören. Sie wird als autonome Einheit dem Regierungsklub beitreten.

Der Oppelner Zwischenfall vor Gericht.

Beginn des Hauptprozesses.

Oppeln, 8. Oktober. (PAT) Vor dem hiesigen Schöffengericht hat gestern vormittag die Verhandlung gegen 20 Personen begonnen, die unter der Anklage stehen, am 28. April Mitglieder der polnischer Kattowitzer Oper verprügelt zu haben. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Christian, Ankläger ist Oberstaatsanwalt Wolff. Die Geschädigten werden durch Rechtsanwalt Dr. Simon-Breslau vertreten. Den Angeklagten stehen vier Verteidiger zur Seite. Die Regierung in Oppeln wird von Regierungsrat Webolt repräsentiert. Die Angeklagten befinden sich im Alter von 16 bis 35 Jahren und gehören der Sozialdemokratie, sowie dem Stahlhelm an. Im Saal befinden sich ferner der Vertreter des polnischen Konsulats in Beuthen, Wlodarkiewicz, sowie 20 Pressevertreter, darunter 8 Redakteure polnischer Zeitungen. Im Namen der Verwaltung des polnischen Theaters in Kattowitz sind anwesend Direktor Sobanski und der Präses des Vereins der Freunde des polnischen Theaters, Miedniak. Der Polenbund wurde als Nebenkläger zugelassen.

Nach Verlesung des Anklageaktes wurden die Angeklagten vernommen, von denen nur einer gestand, daß er sich an der Verprügelung der polnischen Schauspieler beteiligt habe. (Nach deutschen Presseberichten ist dieser Geständige ein 17jähriger Halbidiot. D. R.) Die Angeklagten gehören verschiedenen Berufen an, es befinden sich unter ihnen ein Apotheker, ein Bankbeamter, ein Friseur, ein Schlosser- und ein Schneidergeselle, ein Elektrotechniker, ein Arbeiter und ein Schüler des Realgymnasiums.

Nach der Vernehmung der Angeklagten wurde eine Mittagspause angeordnet. Um 3 Uhr wurde die Verhandlung mit der Vernehmung der Zeugen wieder aufgenommen. Insgesamt sind etwa 40 Zeugen geladen. Die Zeugen der deutschen Bahnhofspolizei stellen den Verlauf der Vorgänge in einer die Angeklagten belastenden Weise dar. Diese Zeugen stellen fest, daß einige Angeklagten die Schauspielerinnen auf den Treppen verfolgt hätten und daß im Tunnel die Schauspieler mit Fäusten und Stöcken geschlagen worden seien. Bei der Gegenüberstellung erkannten die Zeugen einige Angeklagte wieder, die sich an den Vorgängen aktiv beteiligt hatten.

Nach einem Bericht der „Voss. Ztg." waren die Angeklagten mit einem offenbar eigens zu diesem Prozeß angefertigten Abzeichen geschmückt, das übrigens einige der Verteidiger auch tragen: eine Plakette, auf der die Zerreißung Oberschlesiens dargestellt ist mit der Umschrift: „Auch das war Landfriedensbruch! Hände weg von Oberschlesien!"

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 232.

Bromberg, Mittwoch den 9. Oktober 1929.

Pommerellen.

8. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

Stadtverordneten-Wahl.

Dem in voriger Nummer veröffentlichten Bericht über die am Sonntag stattgehabte Stadtverordnetenwahl sei noch folgendes nachgetragen: Die Wahlbeteiligung betrug 14 888 gültige Stimmen bei 21 711 Wahlberechtigten, somit ca. 70 (nicht 78) Prozent. Unter den Mandaten befindet sich auch eins des Blocks der Selbstverwaltung, der somit nicht völlig leer ausgegangen ist.

Gewählt sind folgende Personen zu Stadtverordneten: **Liste Georg Duday (deutsche Liste):** Fabrikbesitzer Georg Duday, Rechtsanwalt Alfred Foege, Spezialarzt Dr. Erich Hoffmann, Monteur Wilhelm Haack, Malermeister Ludwig Müller, Kaufmann Artur Martin und Studienrat Franz Bastian.

Liste 1: Blok Pracy Samorządy **(Block der Selbstverwaltungsarbeit):** Schulleiter Wojciech Powalski. Liste 2: Polska Partja Socjalistyczna **(Poln. Soz. Partei):** Rechtsanwalt Dr. Pehr, Lehrer Ferdynand Neumeyer, Buchdrucker Bernard Kurzyński, Postbeamter Stanisław Szumski, Krankenkassenbeamter Stefan Szulacki und Buchdrucker Jan Weiß. Liste 3: Polska Partja Socjalistyczna dawniej Frakcja Rewolucyjna **(Poln. Soz. Partei, ehem. revolutionäre Fraktion)** in Verbindung mit der Nationalkirche: Werkmeister Emil Dorynek, Meisterin Marta Morczyńska. Liste 7: Narodowa Partja Robotnicza **(Nationale Arbeiterpartei):** Rechtsanwalt Juljan Szychowski, Sejmabgeordneter Ignacy Reder, Schmied Wiktor Łaspewski, Direktor Kaspar Barańczak, Untermeister Maksymiljan Szmelter, Straßenbahnkontrolleur Alojzy Tutlewski, Beamter Marjan Stankowski, Vorarbeiter Franciszek Burczykowski, Arbeiter Antoni Ziółkowski, Maurer Leon Polenc. Liste 11: Rzemiosło **(Polnische Handwerker):** Schneidermeister Józef Sontowski. Liste 12: Chrześcijanska-Narodowe Zjednoczenie Gospodarcze **(Christlich-nationale Wirtschafts-Vereinigung):** Arzt Dr. Kazimierz Maj, Industrieller Józef Kwaśniewski, Kaufmann Józef Mazur, Schalttafelwärter Franciszek Drażek, Kaufmann Wiktor Szulc, Vereidigter Bücherrevisor Alojzy Kamrowski, Frau Kaufmann Kruszona, Frau Kaufmann Barbara Przyborska, Hausbesitzer Wojciech Lewandowski, Arzt Dr. Feliks Zieliński, Kaufmann Franciszek Ruciński. Liste 14: Zjednoczenie Stanu Średniego **(Mittelstands-Vereinigung):** Rechtsanwalt Franciszek Sielski, Fleischermeister Władysław Zwoliński, Schneidermeister Antoni Kotlega, Bäckermeister Władysław Nogowski.

In der Mandatszahl der alten Parteien sind somit, abgesehen von der Polnischen Sozialistischen Partei, die zwei Sitze verlor, und von der Mittelstands-Vereinigung, die ebenfalls zwei Mandate einbüßte, gar keine Veränderungen eingetreten. Neu eingetreten sind in das Kollegium der Block der Selbstverwaltungsarbeit, die Poln. Soz. Partei, früher rev. Fraktion, in Verbindung mit der Nationalkirche und die Handwerksliste (ein der Liste 12 — Endecja und Chadecja — nahestehendes „Fraktiönchen").

Das eigenbrödlerische Auftreten der Jüdischen Liste war, wie vorauszusehen, ein Schlag ins Wasser: sie errang kein Mandat. Die Akteure dieser Liste waren wohl ausschließlich nur hier zugewanderte Israeliten, während die alteingesessenen, von denen ja auch einer auf der deutschen Liste kandidierte, gewiß ihre Stimmen der Liste Georg Duday gegeben haben. Bemerkenswert ist noch, daß in das neue Stadtparlament zum ersten Male auch Frauen einziehen. *

× **Flugzeugweihe.** Die Weihe des aus Beiträgen der Bewohnerschaft Pommerellens beschafften Sanitätsflugzeuges „Pomorze" fand Sonntag vormittag auf dem Militärübungsplatze in Kl. Tarpen statt. Zahlreiches Publikum hatte sich dazu eingefunden. Den feierlichen Akt vollzog Prälat Dembek. Nachmittags fanden als Beginn einer Luftschutzwoche auf der Fliegerstation Schauflüge verschiedener Art statt, dem ebenfalls viele Zuschauer beiwohnten. *

× **Ausgebrochene bzw. erloschene Viehseuchen.** Schweineseuche und -pest ist unter den Schweinen des Landwirts Kwiatkowski in Rosen (Rodzone), Kreis Löbau, ausgebrochen; ferner hat der Kreistierarzt bei einer dem Landwirt Jan Graduszewski in Nawra, Kreis Löbau, gefallenen Kuh Wildseuche festgestellt. Erloschen ist die Schweinepest unter den Schweinen der Landwirte Dahm in Gr. Leistenau (Lisnowo), Kreis Graudenz, wie des Landwirts Bernard Leszynski in Rywaldzik, Kreis Löbau. *

× **Zwei Zusammenstöße** ereigneten sich am Sonntag hierselbst. Gegen 2 Uhr fuhren bei der Fliegerstation zwei Autos gegeneinander und zogen sich Beschädigungen leichterer Art zu. Personen wurden hierbei nicht verletzt. Zirka drei Stunden später kollidierten an der Ecke Blumenstraße (Kwiatowa) und Schützenstraße (Marszałka Focha) ein Wagen der Straßenbahn und eine Autodroschke, die durch die Blumenstraße kam. Auch in diesem Falle ging es mit weniger bedeutendem Schaden für das Auto ab, während der Straßenbahnwagen ganz unversehrt blieb. Die Passagiere erlitten auch bei dieser Karambolage keine Verletzungen. *

× **Das Fahrrad entwendet** wurde einem Stanisław Wiśniewski, Petersilienstraße (Pietruszkowa) 14. Das Rad besitzt einen Wert von 190 Złoty. Eine Handtasche entwendete ein Spitzbube der Janina Bogun, während sie in einem Restaurant sich am Tanze vergnügte. Ferner sind entwendet worden: Marja Polkowskas, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 31, ihre goldene Uhr im Werte von 200 Złoty, ferner Rozalja Perlik, Czarnecki-Kaserne, einige Kleidungsstücke im Werte von 50 Złoty. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kirchenkonzert. Auf das am Mittwoch, dem 9. d. M., um 20 Uhr, in der ev. Kirche stattfindende Kirchenkonzert wird empfehlend hingewiesen. Die Solistin Charlotte Morgenroth im Mittelpunkt des Konzertes, gestaltet dieses besonders interessant. Das Doppelquartett der Singakademie wird einige Neueinstudierungen zum Vortrage bringen, und Musikdirektor Alfr. Hetschko umrahmt das Konzert mit Orgelvorträgen. Die Preise sind niedrig, 2, 1 und 0,50 Złoty. Um Nichtbemittelten und Schülern den Eintritt zu ermöglichen, werden an der Kasse auch Karten für 20 Groschen ausgegeben. Programme an der Kasse. (12728 *

Wir haben in der vorigen Nummer über die Gaststätten berichtet, in denen sich an dem am Sonnabend, dem 12. Oktober, stattfindenden Strandfest ein übermütiges Leben entfalten wird. Das Fest wird aber auch Gelegenheit zum ruhigen Genießen bieten. So wird man in dem Bier-Restaurant „zum salzigen Hering" an gemütlicher Tafelrunde ein vorzügliches Glas Bier trinken können, und in der Kaffee-Konditorei „Meeresblick" wird ein delikater, duftender Kaffee und die schmackhaftesten Kuchen und Torten geboten werden. Es ist also wiederum dafür gesorgt, daß alle Wünsche und Ansprüche erfüllt werden. Es sollte daher auch niemand an dem Feste fehlen, sondern sich zeitig eine Eintrittskarte beschaffen. Wer keine Einladung erhalten hat, wende sich an den Vorsitzenden Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3. (12557 *

Thorn (Toruń).

‡ **Abrudern.** Am vergangenen Sonntag beendeten die beiden hiesigen Herren-Rudervereine ihre diesjährige sportliche Tätigkeit durch das „Abrudern". Der Ruderverein „Thorn" veranstaltete aus diesem Grunde eine Vereinsregatta, die um 10 Uhr vormittags ihren Anfang nahm. Es wurden drei Rennen zwischen je zwei Booten ausgefahren und zwar je eins für Gigvierer, für Anfänger-Gigvierer und für Gigdoppelzweier. Bei den Rennen waren die am Stadtufer fahrenden Boote leider durch Rückstau benachteiligt, so daß sie immer an zweiter Stelle durchs Ziel (am Klubhause) gingen. Einzig und allein das erste Gigvierer-Rennen wies einen spannenden Bord-an-Bord-Kampf auf, der bei etwa zehn Meter längerer Strecke den jetzt Unterlegenen einen sicheren Sieg gebracht hätte. Die Zuschauer, die in recht stattlicher Anzahl erschienen waren, feuerten die Ruderer durch lebhafte Zurufe an und sahen sich dann auch noch die darauffolgende Parade-Auffahrt an, an der sich ein Einer, vier Zweier mit Steuermann, drei Gig- und zwei Rennvierer mit insgesamt 38 Ruderern beteiligten. An den sportlichen Teil schloß sich ein Herren-Frühschoppen im Klubhause an. — Der polnische Verein „Klub Wioślarski" beendete die offizielle Rudersaison durch eine Paradeauffahrt seiner Boote, die um 3 Uhr nachmittags stattfand und auch viele Zuschauer angelockt hatte. Es schloß sich eine Kaffeetafel mit Damen an, die bei dem außerordentlich schönen Wetter in der Sonne vor dem Klubhause stattfinden konnte. Die Vereine hatten gegenseitig Delegierte entsandt. * *

‡ **Eine neue Krankheit** ist in Thorn aufgetreten und hauptsächlich unter der Schuljugend verbreitet. Die Kinder bekommen plötzlich hohes Fieber und klagen über starke Schmerzen in allen Gelenken, teilweise auch über schmerzende Augen. Das Fieber soll in beinahe allen Fällen fast ebenso schnell vergehen, wie es aufgetaucht ist, während die Gelenkschmerzen länger anhalten. Anscheinend handelt es sich um eine neue Grippeart, die wie die früheren ansteckend wirkt. * *

v. **Ein sonderbarer „Angler".** Der der Polizei wegen verschiedener Eigentumsvergehen gut bekannte Władysław Krawczyk aus Thorn wurde am Sonnabend früh von dem in der ul. Prosta (Gerechtestraße) patrouillierenden Urbański in dem Augenblick erwischt, als er durch die Ventilationsöffnung mit Hilfe einer Schnur, an deren Ende ein Haken befestigt war, eine Wurst aus dem Schaufenster der Wittschen Fleischerei „angelte". Dem sonderbaren Angler war es auf diese Weise bereits gelungen, ca. 3 Kilo Wurstwaren in seinen Besitz zu bringen. Der „Wurstangler" wurde zur Wache gebracht. * *

v. **Wohltätigkeitsfest.** Der Unterstützungsverein „Humanitas" veranstaltete am vergangenen Sonnabend im „Deutschen Heim" ein Wohltätigkeitsfest, dessen Reinertrag für die Weihnachtsbescherung der Armen bestimmt ist. Nachdem die zahlreich erschienenen Teilnehmer den Klängen der Kapelle gelauscht und ihr Heil in der schön beschickten Tombola versucht hatten, gingen zwei von Vereinsmitgliedern einstudierte Einakter „Der Seitensprung" und „Dr. Kranichs Sprechstunde" über die Bretter. Den Beschluß des Festes, das dank der reichen Spenden sicherlich auch das erhoffte finanzielle Ergebnis gebracht haben dürfte, bildete der von jung und alt erwartete Tanz, der die Besucher bis in die Morgenstunden in fröhlicher Stimmung beisammenhielt. * *

v. **Folgen der Trunkenheit.** Der Viehhändler Leon Królikowski aus der Schlachthausstraße (ul. Przy Rzeźni) Nr. 29 hielt sich am vergangenen Freitag in der Restauration Sadowski in der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) 80 auf. Nachdem er sich einen gehörigen Rausch angetrunken hatte, demolierte er das Büfett und zerschlug 30 Flaschen Bier. Der angerichtete Schaden beträgt 300 Złoty.

‡ **Gefunden** wurden am Sonntag mittag in der Schwerinstraße (ul. Batorego) zwei Säcke mit Blumenkohl und Blättern, die von kleinen Knaben fortgeworfen worden waren. Die Säcke liegen beim 2. Polizeikommissariat in der Lindenstraße (ul. Kościuszki). * *

‡ **Gefaßte Diebe.** Der in Włocławek, ul. Wysoka 5, wohnhafte Eduard Bonk, 35 Jahre alt, wurde wegen Diebstahls eines Jan Globisz gehörigen Fahrrades verhaftet und dem Gericht zugeführt. — Der 1884 in Wilna geborene Wacław Malinowski, jetzt in Posen wohnhaft, wurde wegen eines Garderobendiebstahls gleichfalls verhaftet und dem Gericht zur Aburteilung überwiesen. — Der dritte im Bunde ist der 1908 in Podgorz geborene und dortselbst in der Hauptstraße (ul. Główna) 15 wohnhafte Arbeiter Felix Popiałkowski, der Reifen und Schläuche im Gesamtbetrage von 200 Złoty gestohlen hatte. — Unter dem Verdacht des Diebstahls von Türschlössern bzw. von Gabeln wurden Walenty Kramarek aus der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) und Josef Losch aus der Coppernicusstraße (ul. Kopernika) 11 festgenommen. Beide befanden sich außerdem in trunkenem Zustande. * *

‡ **Wegen Veruntreuung** des Fahrrades von Leon Grabowski, Schillerstraße (ul. Szczytna) 3, wurde der 15jährige Arbeitsbursche Jan Wrónkowski aus der Blücherstraße (ul. Małachowskiego) 12 hinter Schloß und Riegel gesetzt. * *

‡ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag elf Personen wegen Trunkenheit, Ausschreitungen und nächtlicher Ruhestörung, darunter auch ein militärischer Chargierter, der der Platzkommandantur zugeführt wurde, außerdem ein 22jähriges Dienstmädchen, ohne festen Wohnsitz, unter dem Verdacht der gewerbsmäßigen Unzucht. — Sechs kleine Diebstähle, ein Fall von Körperverletzung, zwei Unterschlagungen, ein Fall von Alkoholausschank an verbotenen Tagen und 31 Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften wurden protokolliert. * *

m. **Dirschau** (Tczew), 6. Oktober. Standesamtliche Nachrichten. In der Zeit vom 15. bis 30. September wurden auf dem hiesigen Standesamte 28 Geburten registriert, darunter 12 männlichen und 16 weiblichen Geschlechts. In derselben Zeit wurden 12 Todesfälle verzeichnet und 5 Eheschließungen vollzogen. — Bis Sonnabend, 12. Oktober, ist des Nachts die Neustadt-Apotheke, an der Danzigerstraße gelegen, geöffnet. — Auf dem letzten Wochenmarkte, welcher einen außerordentlichen Verkehr zu verzeichnen hatte, wurden folgende Preise gezahlt: Butter 3,40—3,60, Eier 3,40—3,70, Schweinefleisch 1,70—1,80, Bauchfleisch 1,30—1,50, Kalbfleisch 1,10—1,30, Zwiebeln 0,20 bis 0,30, Mohrrüben 0,15—0,20 das Pfund, Weißkohl 0,10 bis 0,15, Blumenkohl 0,30—0,50, Wirsingkohl 0,15—0,20, Pflaumen 0,50—0,70, Birnen 0,60—0,90, Äpfel 0,50—0,80, Tomaten 0,40—0,50, Gurken 0,25—0,30. Gänse brachten pro Pfund 1,10—1,20, Enten 1,60—1,70, Hühner 4,50 das Stück, junge Hühnchen 4,50—5,00 pro Paar; Schleie kosteten 2,00, Hechte 1,80. Für Kartoffeln zahlte man 0,05—0,06 pro Pfd. — Der Schweinemarkt war nur mäßig beschickt. Es

waren zum großen Teil nur Absatzferkel angefahren. Der Preis schwankte zwischen 70—90 Złoty das Paar, je nach Qualität und Alter. — Am 17. Oktober d. J. verkauft die staatliche Oberförsterei Warlubien im Lokale des Herrn Poplawski dortselbst Nutz- und Brennholz auf dem Wege der Versteigerung. Die Bezahlung muß sofort erfolgen.

ch **Konitz** (Chojnice), 6. Oktober. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter 3,20—3,50, Eier 2,80—3, Weißkäse 0,35, Kochäpfel 0,20—0,30, Eßäpfel 0,50—0,70, Birnen 0,50—0,60, Pflaumen 0,50, Tomaten 0,50, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,20, Zwiebeln 0,15, Kohlrabi 0,15, Suppengrün 0,10, Blumenkohl 0,30—0,60, Wirsingkohl 0,25, Weißkohl 0,25—0,50, Rotkohl 0,25 pro Kopf, Spinat 0,20, Rhabarber 9,20, Gurken 0,20—0,50 pro Stück, Einlegegurken 1—1,20 pro Mandel, Senfgurken 0,60—0,80, Pfeffergurken 0,60—0,70 pro Mandel, Kürbis 1—2,50, Aale 2,50, Hechte 1,60, Schleie 1,70, Bressen 1,60, Plötze 0,50—0,80, Barsche 0,50, Maränen 0,80—1 pro Pfund, Salzheringe 8 und 9 Stück für 1,00, Krebse 2,50—3 pro Mandel, lebende Enten 4,50—5,50, geschlachtete Enten 7,50—8, lebende Gänse 12,00, geschlachtete Gänse 12,50—13,50, Tauben 2—2,40, alte Hühner 5—6,00, junge Hühner 3,50, Puten 9,00, Rindfleisch 1,40 bis 1,60, Schweinefleisch 1,50—2, Kalbfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1,40, Speck 2,00. Kartoffeln brachten 4—4,50 pro Zentner. Holz kostete 16—19,00 pro Meter. Ferkel wurden mit 55—75 Złoty pro Paar bezahlt.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 6. Oktober. Ein deutsch-englisch-polnisches Konsortium bemüht sich hier um den Bau einer Fleischwarenfabrik für Exportlieferung. Zu diesem Zweck hat man bereits am städtischen Bahnhof einen Speicher vom Gutsbesitzer Rożycki gepachtet. Das Konsortium will ein Schlachthaus mit neuzeitlichen Einrichtungen erbauen, in welchem wöchentlich etwa 1000 Schweine geschlachtet werden sollen. Später soll auch eine Fleischkonservenfabrik erstehen.

h **Löbau** (Lubawa), 6. Oktober. Auf dem letzten Wochenmarkte kosteten Schlachtschweine 100—108 Złoty pro Zentner Lebendgewicht. Absatzferkel wurden zu 80—120 Złoty paarweise gehandelt. — In der Dorfgemeinde Rosenthal (Rożental) brach auf unbekannte Weise ein Feuer im Gehöft des Besitzers Dutkiewicz aus, wobei alle Wohn- und Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer griff noch auf die Gebäude des Nachbarn Konrad Dziąba über und legte einen Stall in Asche. Dank der eifrigen Rettungsaktion gelang es, das vom Feuer bedrohte Gehöft des Besitzers Kasprzycki zu erhalten und das Feuer wirksam zu bekämpfen, damit es nicht soviel Not und Elend verursachen konnte, wie der Brand im Jahre 1914. Damals brannte fast das ganze Dorf nieder,

Neuenburg (Nowe), 7. Oktober. Ermordung eines Förster's durch Wilderer. Zwei Förster aus Plochoczyn und Brzowo, unweit Neuenburg, begannen gemeinsam einen Kontrollgang in ihren Revieren mit der Verabredung, sich wieder vor Dunkelwerden zu treffen. Der Plochoczyner Förster wartete jedoch vergeblich auf seinen Kollegen, von welchem er schließlich annahm, daß er infolge eines Ganges bis Kusznice nicht mehr rechtzeitig eintreffen konnte, und ging deshalb allein nach Hause. Hierüber vergingen ein bis zwei Tage, jedoch traf auch nach deren Ablauf der Brzowoer Förster nicht zu Hause wieder ein. Die nachfolgende Streife hatte nun leider das Ergebnis, daß der Vermißte im Revier erschossen aufgefunden wurde. Es wird vermutet, daß zwei Wilderer in Frage kommen. Die polizeilichen Ermittelungen sind im Gange.

-:- **Neustadt** (Wejherowo), 6. Oktober. Wohl aus Anlaß des Donnerstag-Jahrmarktes war der letzte Wochenmarkt mäßig beschickt und besucht. Kartoffeln kosteten 4,00. Butter 3,30—3,50, Eier ebenso, junge Hühner 2,50, alte 3—5,00 das Stück, Enten 5—7,00, Gänse das Pfund 1,20—1,30. Für Äpfel zahlte man 0,40—0,70, Birnen 0,40 bis 1,00, Pflaumen 0,60, Gurken 0,25—0,30, Tomaten 0,40 bis 0,50, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20, Blumenkohl der Kopf 0,60—0,80, Mohrrüben das Pfund 0,15, Zwiebeln 0,25—0,30. Der Fischmarkt brachte Weißfische zu 0,80—1,00, Aale je nach Größe das Pfund 2—2,50, Flundern 0,70—0,90. — Der Schweinemarkt war ziemlich belebt; es wurden morgens vier bis sechswöchige Ferkel zu 50—55 Złoty das Stück angeboten, und da die Käufer zurückhielten, sanken die Preise um 5 Złoty und mehr. — Die unverehelichte fünfzigjährige Martha Natzke vergiftete sich mit Salzsäure. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

d. **Stargard** (Starogard), 7. Oktober. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde am 5. d. M. in der Zeit von 7—8 Uhr abends während der Rosenkranzandacht im Pfarrhause in Gr. Jablau (Jabłowo) verübt. Unbekannte Täter erbrachen den Schreibtisch und stahlen 4000 Złoty und eine goldene Uhr mit Kette im Werte von 700 Złoty. Die Polizei erschien sofort, konnte aber bis jetzt nichts ermitteln. — Unterleibstyphus ist in der Familie Winkel in der Schöneckerstraße 16 festgestellt worden.

a **Schwetz** (Swiecie), 7. Oktober. Auf dem letzten Wochenmarkt, der äußerst stark beliefert war, herrschte ein reger Betrieb. Es wurden folgende Preise notiert: Butter anfangs 3—3,30, später 2,80—2,90 das Pfund, Eier 3,50—3,60, Weißkäse 0,50, Tilsiterkäse 1,50—2,20. Honig 3,00, Tomaten 0,25—0,40, Spinat 0,35, Zwiebeln 0,40, Kocherbsen 0,35, weiße Bohnen 0,40, Rotkohl 0,30, Rosenkohl 0,40, Weißkohl 0,10, Wirsingkohl 0,15, rote Rüben 0,15, Wallnüsse 2.00, Senfgurken 0,30, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,30—0,50, Radieschen 0,10, Salat 0,20, Blumenkohl 0.20—1,00 der Kopf, Einlegegurken 1,00 die Mandel. Kartoffeln, in großen Mengen angeboten, brachten pro Zentner 4,00. Der Geflügelmarkt war sehr reichlich beschickt; man verlangte für eine Bratgans 10—12,00, für Enten 5,50—6,50. Suppenhühner 4—5,50, junge Hühner 2,50—3,00 das Stück, junge Tauben 1,80—2,00 das Paar. Auf dem Fleischmarkt, der sehr gut beliefert war, kosteten: Schweinefleisch 1,80—2.00, Rindfleisch 1,60—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,30—1,50, frischer Speck 2,00, Räucherspeck 2,40, Schmalz 2,60, Talg 2,00. Eine Einspännerfuhre Klobenholz wurde mit 14—16.00, Spalt- bzw. Knüppelholz mit 10—12,00 angeboten. — Der Schweinemarkt war auch ziemlich gut beschickt. Die Preise waren unverändert. — Eine neue Autobusverbindung wurde zwischen Schliewitz und Schwetz über Tuchel geschaffen. — Seit dem 1. d. M. weilt Bischof Dr. Okoniewski in unserem Kreise und besucht in Begleitung des hiesigen Dekans Paul Conitzer zwecks Firmung verschiedene Ortschaften.

Weitere Ergebnisse der Stadtverordnetenwahlen.

Wojewodschaft Posen.

Inowrocław.

In Inowrocław zeichneten sich die Stadtverordnetenwahlen durch eine überaus schwache Beteiligung aus; denn von 16 311 Wahlberechtigten beteiligten sich an den Wahlen nur insgesamt 9255 Personen, d. h. etwa 55 Prozent. Das Ergebnis ist folgendes: Liste Nr. 1 (Nationale Arbeiterpartei) — 1234 Stimmen = 5 Mandate, Liste Nr. 2 (Polnische Sozialisten) — 574 Stimmen = 1 Mandat, Liste Nr. 3 (Nationaler Wirtschaftsblock) — 3953 Stimmen = 17 Mandate, Liste Nr. 4 (Mieterverein) — 1270 Stimmen = 5 Mandate, Liste Nr. 5 (Block der Arbeit) 1105 Stimmen = 4 Mandate und Liste Nr. 6 (Komitee aller Stände) — 1119 Stimmen = 4 Mandate. Zwischen den Listen Nr. 1 und Nr. 3 einerseits und den Listen Nr. 5 und Nr. 6 waren Wahlblocks gegründet worden.

Argenau.

In Argenau war der Wahlkampf sehr heiß, denn es waren nicht weniger als 8 Kandidatenlisten aufgestellt worden. Von den eingereichten Listen erzielten: Bürgerblock — 6 Mandate, Landwirte — 1 Mandat, Mieterverein — 1 Mandat, Katholische Arbeiterpartei — 1 Mandat, **Deutsche Liste — 1 Mandat**, Polnische Sozialisten — 2 Mandate. Die Listen des Regierungsblocks und der Nationalen Arbeiter gingen leer aus.

Strelno.

In Strelno ergaben die Wahlen nachstehendes Resultat: **Deutsche Liste Nr. 1 — 1 Mandat**, Wirtschaftsblock Liste Nr. 2 — 4 Mandate, Nationale Arbeiterpartei Liste Nr. 3 5 Mandate, Christliche Demokratie Liste Nr. 4 — 5 Mandate, Regierungsblock Liste Nr. 5 — 1 Mandat, Bürgerklub Liste Nr. 6 — 2 Mandate.

Kruschwitz.

In Kruschwitz, wo 4 Listen aufgestellt waren, errangen: Liste Nr. 1 (Mieterverein) 1 Mandat, Liste Nr. 2 (PPS) 3 Mandate, Liste Nr. 3 (Bürgerklub) 6 Mandate, und Liste Nr. 4 (Mittelstand) 2 Mandate.

Pakosch.

Sehr heiß war auch der Kampf in Pakosch, und zwar spielte sich hier der Kampf zwischen der Nationalen Arbeiterpartei und dem Bürgerklub ab. Die Nationale Arbeiterpartei (NPR) erhielt 5 Mandate und der Bürgerklub 4 Mandate.

Lissa.

Bei den am Sonntag in Lissa stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen nahmen von insgesamt 10 149 Wahlberechtigten 6223 Wähler an der Wahl teil. Das Ergebnis ist folgendes:

Nr. 1 Christliche Wirtschaftsvereinigung	1058 St.	= 4 Mand.
2 Liste der Hausbesitzer	469 „	= 1 „
3 Nationaler Wirtschaftsblock	434 „	= 2 „
4 Liste des Handwerks und der Kaufleute	1071 „	= 6 „
5 Liste der Kriegsinvaliden	293 „	= 1 „
6 Deutsche Liste	713 „	= 3 „
7 Nationale Arbeiter-Partei und Berufsvereinigung	812 „	= 3 „
8 Polnisch-demokratischer Block	1175 „	= 5 „
9 Polnische Sozialistische Partei	198 „	= 0 „

Die Listen Nr. 1, 3, 4, 5 und 7 waren blockiert.

Kolmar.

Wahlberechtigt waren 4006 Personen, es wurden 2830 Stimmen abgegeben. Es erhielten die

Nationaldemokraten	7 Mandate
Nationale Arbeiterpartei Rechte und Linke	2 „
Invaliden	1 „
Polnische Sozialistische Partei	8 „
Deutsche Liste	6 „
Liste des Regierungsklubs	— „

Witkowo.

Bei den hier stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen erhielten die blockierten Listen der Nationaldemokraten und der Bürger zusammen 3 Mandate und die vereinigten Listen der Nationalen Arbeiterpartei-Linken und des Regierungsblocks ebenfalls 3 Mandate.

Mogilno.

Hier hatten die Wahlen folgendes Ergebnis:

Wirtschaftliches Bürgerkomitee	2 Mandate
Christliche Demokratie	4 „
Hausbesitzer	1 „
Nationale Arbeiterpartei-Linke	3 „
Regierungklub	1 „
Deutsche Liste	1 „

Znin.

Bei den hiesigen Wahlen entfielen auf

Nationaldemokratie	7 Mandate
Liste des arbeitenden Volkes	4 „
NPR-Linke	1 „

Samter.

Von den 12 Mandaten erlangte die Liste des

Nationalen Wirtschaftsblocks	6 Mandate
Nationale Arbeiterpartei — Rechte	3 „
Regierungsblocks	1 „
Nationale Arbeiterpartei — Linke	2 „

Rogasen.

Das Ergebnis der Wahlen in Rogasen ist folgendes:

Nationaldemokratie	5 Mandate
NPR-Rechte	3 „
Liste der Landwirte	1 „
Regierungsblock	4 „
Deutsche Liste	2 „

Neutomischel.

Hier erhielt die Gemischte **deutsch-polnische Liste Nr. 3** mit 473 Stimmen = **4 Mandate**, die Liste des Regierungsblocks, die einen Block mit der Nationalen Arbeiterpartei-Linken geschlossen hatte, 2 Mandate, und die Christliche Demokratie 3 Mandate.

Wollstein.

Die **Deutsche Liste**, die bisher 2 Mandate inne hatte, konnte bei den diesmaligen Wahlen nur **1 Mandat für sich buchen.** Die Liste des Regierungsblocks erhielt 3 und die Liste der Nationaldemokratie 8 Mandate.

Pleschen.

Wahlberechtigt waren 5000 Personen. Es wurden aber nur 2700 Stimmen abgegeben. Es erhielten:

Nationaldemokratie	9 Mandate,
Liste der alten Stadtv.-Versammlung	2 „
Liste des Regierungsblocks	5 „
Polnische Sozialistische Partei	1 „
Deutsche Liste	1 „

Crone.

Das Wahlergebnis ist folgendes: Von 1777 abgegebenen Stimmen entfielen auf die **Deutsche Liste 153 Stimmen, so daß die Deutschen 1 Mandat erhielten.**

Labischin.

Die Stadtverordnetenwahlen am Sonntag brachten folgendes Ergebnis: Liste Nr. 1 (Christliche Demokraten) 183 Stimmen = 3 Mandate, **Liste Nr. 2 (Deutsche Kompromißliste) 119 Stimmen = 2 Mandate,** Liste Nr. 3 (Fleischer) 27 Stimmen, Liste Nr. 4 (Polnische Arbeiter) 314 Stimmen = 5 Mandate, Liste Nr. 5 (Nationale Demokratie) 105 Stimmen = 1 Mandat, Liste Nr. 6 (Handwerker) 86 Stimmen = 1 Mandat.

Gewählt wurde auf polnischer Seite mit 76,5 Prozent, auf deutscher Seite mit 90 Prozent.

Krotschen.

Von der Deutschen Liste wurden 2 Kandidaten gewählt. Die Wahlbeteiligung der deutschen Bevölkerung betrug 92 Prozent, die der Polen 75 Prozent. Trotz des Zusammenschlusses sämtlicher polnischer Parteien konnte die Deutsche Liste den angeführten Erfolg verbuchen. Bisher hatte die deutsche Bürgerschaft keinen einzigen Vertreter im Stadtparlament.

Wojewodschaft Pommerellen.

Stargard.

Einen erfreulichen Erfolg brachten die Wahlen für die Deutsche Liste in Stargard. Sie errang 645 Stimmen und gewann damit 4 Mandat. Zur Erlangung des 5. Mandats fehlten etwa 30 Stimmen.

Das Gesamtergebnis ist folgendes: Liste 1 (Regierungsliste) 718 Stimmen (5 Mandate), Liste 2 (Endecja und Bürgerpartei) 1572 Stimmen (11 Mandate), Liste 3 (Nationale Arbeiterpartei) 1380 Stimmen (10 Mandate), Liste 4 (Deutsche) 645 Stimmen (4 Mandate).

Konitz.

Die Wahlbeteiligung in Konitz betrug etwa 75 Prozent. Es entfielen auf:

Liste Nr. 1 (Vereinigte Polnische Parteien) 2965 Stimmen = Mandate, **Liste Nr. 2 (Deutsche) 1277 Stimmen = 7 (bisher 8) Mandate,** Liste Nr. 3 (Sozialisten) 773 Stimmen = 5 Mandate.

Der Deutschen Liste fehlten zur Erlangung des 8. Mandats lediglich 2 Stimmen!

Soldau.

Hier entfielen auf:

Nr. 1 (Deutsche)	3 Mandate
2 (Nationale Arbeiterpartei)	7 „
3 (Hausbesitzer)	1 „
4 (Mittelstand)	1 „
5 (Nationaldemokratie)	5 „
6 (Regierungsklub)	1 „

Schönsee.

Wahlberechtigt waren 1767 Personen. An der Wahl beteiligten sich 1348. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

Deutsche Liste	1 Mandat
Liste der Landwirte	4 Mandate
Polnische Sozialistische Partei	1 „
Nationaldemokratie	6 „
Regierungsklub	4 „
Nationale Arbeiterpartei	2 „

Rheden.

In Rheden stellt sich das Ergebnis wie folgt dar:

Bürgerliche Liste	2 Mandate
Wirtschaftsliste, auf der sich 2 Deutsche befinden	6 „
Regierungsklub	3 „
Deutsche Liste	1 „

Briesen.

Das vorläufige Ergebnis der Wahlen in Briesen ist folgendes:

Hausbesitzer	2 Mandate,
Nationale Arbeiterpartei	3 „
Polnische Sozialistische Partei	5 „
Nationaldemokratie	5 „
Regierungsklub	3 „
Landwirte	3 „
Mieter	2 „
Handwerker	1 „

Schwetz.

Von 3421 Wahlberechtigten beteiligten sich an der Wahl 2711 Wähler. Es erhielten:

Regierungsklub	4 Mandate,
Polnische Sozialistische Partei	6 „
Deutsche Liste	3 „
Nationaldemokratie	9 „
Nationale Arbeiterpartei	2 „

Neuenburg.

Von 2700 Wahlberechtigten haben hier nur 1698 ihre Stimmen abgegeben, also 62 Prozent. Die Deutsche Liste **hat 6 Mandate erobert. Nur 7 Stimmen fehlten der Deutschen Liste, um einen weiteren Sitz zu erlangen.** ✱

Tuchel.

Bei den Stadtverordnetenwahlen entfielen auf:

Nr. 1 (Piast)	2	Mandate
Nr. 3 (Beamten)	3	„
Nr. 4 (Nat. Arbeiterpartei-Linke)	1	„
Nr. 6 (Poln. Sozialistische Partei)	1	„
Nr. 7 (Nationale Arbeiterpartei)	5	„
Nr. 8 (Regierungsklub)	2	„
Nr. 11 (Handwerker)	4	„

Für ungültig erklärt wurden die Deutsche Liste, die Liste des Polnischen Wirtschaftsblocks und die Liste der Landwirte.

Die deutsche und die französische Sprache.

Die bekannte englische Zeitung „Manchester Guardian“ hat sich unlängst, und zwar gleich in einer ganzen Reihe von Aufsätzen, dafür eingesetzt, daß die Engländer der Erlernung der deutschen Sprache im Verhälnis zu der bisherigen Bevorzugung des Französischen, größeren Wert beilegen sollten. Diese Äußerung des sehr angesehenen englischen Blattes lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Erscheinung hin, über die man sich im allgemeinen bisher noch nicht allzuviel Gedanken gemacht hat, nämlich auf den

ständigen Rückgang der Bedeutung des Französischen als Weltsprache.

Während das Französische im 18. Jahrhundert sich zur allgemeinen Sprache der Gebildeten schlechthin in den verschiedensten Ländern durchsetzen konnte, hat es bis gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts noch seine Stellung als Diplomatensprache zu behaupten gewußt. Hier nimmt das Französische, ebenso wie auf gewissen Gebieten der internationalen Vereinbarung, der postalischen Abmachungen usw., noch eine besondere Stellung ein. Der Anspruch, daß aber alle internationalen Verhandlungen und Reden auf internationalen Kongressen französisch zu führen sind, ist längst aufgegeben. Den außerordentlichen Umschwung der Verhältnisse kennzeichnen am besten gewisse Zahlen. Um das Jahr 1800 wurde als Muttersprache gesprochen: Deutsch von etwa 30, Französisch von 31, Englisch von 20 Millionen Menschen. Gegenwärtig kann man etwa folgende Ziffern zugrunde legen: Deutsch 100 Millionen, Französisch etwa 80 Millionen, Englisch etwa 170 Millionen. Ausschlaggebend für den Charakter einer Weltsprache ist aber nicht die Zahl allein. Wenn es nur auf die Zahl ankäme, würde das Chinesische, das etwa 400 Millionen Menschen sprechen, die wichtigste Weltsprache sein. Die Bedeutung einer Sprache hängt von dem Ausmaß der Möglichkeit ab, sich mit ihr in der Welt verständlich zu machen.

Das Französische wird außerhalb Frankreichs, Belgiens und der Schweiz nirgendwo von ganzen Schichten der Bevölkerung gesprochen. Man schätzt die Gesamtzahl der Französisch Redenden außerhalb des geschlossenen Sprachgebietes der genannten drei Länder auf höchstens drei Millionen. Damit fällt die früher alles beherrschende französische Sprache für die Zukunft gänzlich aus der Reihe der großen Wettbewerber heraus. Der Kriegsausgang hat Frankreich politisch noch einmal eine Bedeutung gegeben, die den Rückgang des Spracheinflusses zu verlangsamen, aber nicht aufzuhalten imstande sein wird. Das ist eine Tatsache, die auch durch das politische System der Einflußnahme in Ost- und Südosteuropa nichts an ihrer Bedeutung verliert.

Das Englische ist unaufhaltsam an die erste Stelle gerückt.

Durch das Britische Imperium und die Vereinigten Staaten von Amerika, sowie durch die Verwendung im internationalen Handel und in der Schiffahrt ist dieser Sprache ein sehr weiter Geltungsraum geschaffen. Wenn man aber den angloamerikanischen Bereich und das Britische Imperium abzieht, dürfte auch die englische Sprache nur etwa 2 Millionen Menschen außerhalb dieser Grenzen erfassen, und zwar in dem Sinne einer Handels-, Umgangs- und Verkehrssprache.

Das Deutsche nimmt eine ganz besondere Stellung durch die Art seiner Verbreitung ein. Es ist im wirklichen Sinne eine Verkehrs- und Reisesprache, eine Weltsprache. Die Deutschen selbst haben sich im allgemeinen diese Tatsache noch viel zu wenig klargemacht. Von den 100 Millionen Deutschen leben etwa 70 Millionen im Reich und in Österreich. Die übrigen verteilen sich auf eine sehr große Anzahl von Staaten in Europa und außerhalb Europas. In allen diesen Staaten bietet also das Deutsche die Möglichkeit der Verwendung. 3½ Millionen Deutsche wohnen in der Tschechoslowakei, 800 000 in Südslawien, eine halbe Million in Rumänien, 1,6 Millionen in Elsaß-Lothringen, 1,2 Millionen in Polen, 1,6 Millionen in Rußland, 2,7 Millionen in der Schweiz, ferner finden sich noch deutsche Gruppen von ansehnlicher Zahl in Dänemark, Belgien, Luxemburg, Italien, Danzig, Estland, Lettland, Litauen. Die Zahl der Deutschen in den Vereinigten Staaten beziffert man vorsichtig mit 8 Millionen, 400 000 leben in Kanada, mindestens 800 000 in Süd- und Mittelamerika ,ferner ansehnliche Gruppen in Australien und Afrika.

Besonders wichtig ist die deutsche Sprache als Verkehrssprache in Ost- und Südosteuropa. Hier ist das Deutsche geradezu internationale Hauptverkehrssprache.

Zahlreiche Staaten wie die Tschechoslowakei, Südslawien und Polen geben daher in deutscher Sprache politische Propagandazeitungen heraus. In Ungarn hat der deutschgeschriebene „Pester Lloyd“ gerade wegen seiner Sprache Weltbedeutung. Deutsche Zeitungen in diesen Ländern haben eine weit über ihre Verbreitung hinausgehende Bedeutung, weil die Staatssprache nur im Lande selbst verstanden wird. In Ost- und Südosteuropa ist auch die Tatsache für die Bedeutung des Deutschen wichtig, daß die im Handels- und Verkehrsleben vorherrschenden Juden entweder das Deutsche oder die „jiddische“ Abart des Deutschen sprechen. In den skandinavischen Ländern ist das Deutsche ebenso wie in der islamitischen Welt von besonderer Bedeutung. Wenn die deutschen Minderheiten in den verschiedensten Ländern an der Pflege ihrer Muttersprache festhalten, so bedeutet das nicht nur ein Zeichen der Volkstreue und Anhänglichkeit; es ist auch ein Gebot der Klugheit. Die Kenntnis der deutschen Sprache ist ein wichtiges Kapital, das die Eltern ihren Kindern mit auf den Lebensweg geben. In den Grenzgebieten und Mischgebieten ist überall die Beobachtung zu machen, daß auch die Grenzbewohner anderer Nationalität großen Wert auf die Kenntnis der deutschen Weltsprache legen. Die Mahnung des „Manchester Guardian“ **ist also durchaus verständlich.**

Tunnel Europa-Afrika.

Madrid, 3. Oktober. Wie der „Heraldo de Madrid“ mitteilt, ist eine Kommission in Tarifa eingetroffen, um die Vorarbeiten für den geplanten Gibraltar-Tunnel zu beginnen. Es werden verschiedene Messungen vorgenommen, und die Bodenverhältnisse studiert. Bei Tarifa soll der Tunnel seinen Anfang nehmen, trotzdem die Meerenge dort beträchtlich weiter als bei Gibraltar ist. Wollte man aber die Tunnelbauten bei Algeciras oder Gibraltar beginnen, so müßte die andere Öffnung im wilden Rifgebiet liegen, wo es keinerlei Eisenbahnen und Verbindungswege gibt. Die Entfernung von Gibraltar bis zum gegenüberliegenden Ufer auf dem afrikanischen Festland beträgt nur etwa 30 Kilometer, während sie bei Tarifa etwa 50 bis 60 Kilometer beträgt. Dennoch wird die weitere Strecke für den Tunnelbau vorgezogen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Stagnation an der Warschauer Börse.

Die täglichen Umsätze auf der Devisenbörse belaufen sich durchschnittlich auf 150 000 Dollar. Den ganzen Bedarf deckt beinahe ausschließlich die Bank Polski.

Auf dem Privatmarkte werden für Dollars 8,89¼—8,89½, für Goldrubel 4,64, für Sowjet-Tscherwonzen 1,94—1,98 Zloty gezahlt.

Auf dem Aktienmarkt herrscht noch immer völlige Stagnation. Die Spekulanten haben sich größtenteils vom Börsenspiel zurückgezogen. Die Transaktionen werden beinahe ausschließlich von Banken und Bankhäusern im Auftrage der Klienten durchgeführt.

Der jetzige Stillstand auf dem Markte der Dividendenpapiere ist durch die ungünstige Wirtschaftlige des Landes, insbesondere aber durch die empfindliche Geldknappheit verursacht, die sich in den letzten zwei Monaten infolge des Ausbleibens der Saisonbelebung in der Industrie noch gesteigert hat.

In der letzten Woche wurden in manchen Sitzungen kaum einige Papiere notiert. Die Kurse wiesen trotz verhältnismäßig geringem Angebot eine sinkende Tendenz auf.

In staatlichen Anleihen und Pfandbriefen waren die Umsätze größer.

Auf der Privatbörse haben die Umsätze vollständig aufgehört. Die Spekulation interessiert sich weder für Kassen- noch für Termintransaktionen und hat keinen ständigen Sitz.

Die Börsen- und privaten Agenten führen kleine Aufträge ihrer ständigen Klienten telephonisch aus.

Die polnische Holzausfuhr nach Deutschland.

Warschau, 7. Oktober. Das automatisch um ein Jahr verlängerte deutsch-polnische Holzabkommen wird formell bis zum 31. Dezember 1930 verpflichten. Das Abkommen sieht vor, daß das Kontingent von Schnittholz, das in dieser Zeit nach Deutschland ausgeführt werden soll, 1 250 000 Kubikmeter betragen wird. Für Rundholz ist bei der Ausfuhr nach Deutschland kein Kontingent vorgesehen, es werden lediglich gewisse Zollgebühren erhoben. Der Ausfuhrzoll von Nadelhölzern beträgt 40 Groschen von 100 Kg. bei Rundholz, mit Ausnahme von Buche, Esche und Espe, für die die Ausfuhrgebühr 20 Groschen von 100 Kg. beträgt. Dagegen werden bei der Ausfuhr von unbearbeiteter Esche 1,50 Zloty von 100 Kg. erhoben, um der übermäßigen Ausfuhr dieser Holzgattung, die für die inländische Zündholzproduktion unentbehrlich ist, entgegenzutreten.

Nach statistischen Angaben wurden vom 1. Januar bis 1. September aus Polen nach Deutschland 450 000 Kubikmeter Schnittholz ausgeführt, obgleich das Kontingent bis zum Schluß des Jahres 1 250 000 Kubikmeter vorsieht. Wahrscheinlich wird in den letzten Monaten des Jahres die Ausfuhr von Schnittholz nach Deutschland größer werden, jedoch das vollkommene Kontingent nicht erschöpfen. Rundholz wurden im Laufe von 7 Monaten dieses Jahres insgesamt 300 000 Kubikmeter ausgeführt, was zusammen einen Wert von etwa 90 Millionen darstellt.

Rückgang des Danziger Seeverkehrs. Der Danziger Seeverkehr zeigt im September einen erheblichen Rückgang gegen den Vormonat. Es liefen nur 524 Schiffe mit 372 100 To. Nettoraumgehalt ein, 23 000 To. weniger als im August. Der Rückgang erklärt sich hauptsächlich durch eine starke Verminderung der Danziger Einfuhr. Diese betrug nur 83 000 To. und war damit um etwa 30 000 To. kleiner als im September des Vorjahres. Die Ursache des Rückganges ist in erster Linie in der Abwanderung der Einfuhr von Düngemitteln, Schrott und Reis nach Gdingen zu suchen. Die Schrotteinfuhr nach Danzig betrug im September nur etwa 15 000 To. und war damit nicht viel mehr als halb so groß als in der gleichen Zeit des Vorjahres; über Gdingen wurden dafür rund 10 000 To. Schrott eingeführt, während diese Einfuhr im September 1928 dort noch fehlte. Auch die Danziger Ausfuhr im September ist mit 577 500 To. gegen den August etwas kleiner geworden. Die Kohlenausfuhr war mit 498 000 To. um beinahe 20 000 To. kleiner als im August, aber doch noch um 40 000 To. größer als im September 1928. Recht klein ist auch die Holzausfuhr mit etwa 51 000 To., besser als im Vorjahre dagegen die Getreideausfuhr mit rund 18 000 To. Der Passagierverkehr war im September mit 566 ankommenden und 2146 abfahrenden Personen kaum noch so groß wie in Gdingen. Für die ersten neun Monate ist der Danziger Eingangsverkehr mit 2 847 000 To. in diesem Jahre um 156 000 To. kleiner als in der gleichen Zeit von 1928, während in Gdingen eine Verkehrszunahme von etwa 50 Prozent eingetreten ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 8. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 7. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,62 bis 57,77, bar 57,65—57,80. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Posen 46,95—47,15, Kattowitz 46,95—47,15, bar gr. 46,85 bis 47,25, Zürich: Ueberweisung 58,07½, London: Ueberweisung 43,35, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,25, Mailand: Ueberweisung 214,00, Budapest: bar 64,05 bis 64,35.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 5. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.757	1.761	1.757	1.761
—	Kanada	—.—	—.—	4.153	4.161
.48 %	Japan	—.—	—.—	1.998	2.002
—	Kairo	—.—	—.—	—.—	—.—
—	Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	—.—
5.5 %	London	20.38	20.42	20.377	20.417
5 %	Newyork	4.192	4.200	4.192	4.200
—	Rio de Janairo	—.—	—.—	0.498	0.500
—	Uruguay	—.—	—.—	4.096	4.104
5.5 %	Amsterdam	168.38	168.72	168.33	168.67
9 %	Athen	—.—	—.—	—.—	—.—
4 %	Brüssel	58.405	58.525	58.40	58.52
7 %	Danzig	—.—	—.—	81.42	81.58
7 %	Helsingfors	—.—	—.—	10.536	10.556
7 %	Italien	21.94	21.98	21.94	21.98
7 %	Jugoslawien	—.—	—.—	7.384	7.398
5 %	Kopenhagen	111.94	112.16	111.92	112.14
8 %	Lissabon	—.—	—.—	18.78	18.82
5.5 %	Oslo	111.90	112.12	111.88	112.10
3.5 %	Paris	—.—	—.—	16.435	16.475
5 %	Prag	—.—	—.—	12.41	12.43
3.5 %	Schweiz	—.—	—.—	80.93	81.09
10 %	Sofia	—.—	—.—	3.035	3.041
5.5 %	Spanien	—.—	—.—	62.22	62.34
4.5 %	Stockholm	112.41	112.63	112.41	112.63
7.5 %	Wien	—.—	—.—	58.92	59.04
8 %	Budapest	—.—	—.—	73.11	73.25
9 %	Warschau	47.00	—.—	47.00	—.—

Warschauer Börse vom 7. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,29, 359,19 — 357,39, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,13, 238,73 — 237,53, London 43,36, 43,47 — 43,25, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,93½, 35,07 — 34,89½, Prag 26,40½, 26,47 — 26,31, Riga —, Schweiz 172,17, 172,60 — 171,74, Stockholm 239,25, 239,85 — 238,65, Wien 125,39, 125,70 — 125,08, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 7. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,06¾ Br., Newyork —.— Gd., —,— Br. Berlin 122,497 Gd., 122,803 Br., Warschau 57,65 Gd., 57,80 Br.

Züricher Börse vom 7. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,07½, Newyork 5,18, London 25,18¼, Paris 20,32, Wien 72,83, Prag 15,33½, Italien 27,11½, Belgien 72,20, Budapest 90,39½, Helsingfors 13,03½, Sofia 3,74½, Holland 208,10, Oslo 138,20, Kopenhagen 138,20, Stockholm 138,95, Spanien 76,85, Buenos Aires 2,17½, Tokio 2,48, Bukarest 3,08, Athen 6,71½, Berlin 123,45, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,50¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,84 Zl., do. kl. Scheine 8,85 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,19 Zl., 100 Schweizer Franken 171,48 Zl., 100 franz. Franken 34,84 Zl., 100 deutsche Mark 211,70 Zl., 100 Danziger Gulden 172,66 Zl., tschech. Krone 26,30 Zl., österr. Schilling 124,89 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. Oktober. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 50,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 91,50 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zloty) 41,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 59,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 120,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: H. Cegielski 37,00 G. Tendenz ruhig. — (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen neu, trocken, zur Mühle	37.00—39.00	Roggenkleie	16.25—17.25
Roggen trocken, gesund, zur Mühle	24.50—25.00	Rübensamen	69.00—72.00
Mahlgerste	25.00—26.00	Felderbsen	33.00—42.00
Braugerste	27.00—30.00	Viktoriaerbsen	50.00—60.00
Hafer	21.75—23.75	Folgererbsen	44.00—49.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenmehl (70%)	36.75	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenmehl (65%)	57.50—61.50	Heu, lose	—.—
Weizenkleie	18.25—19.25	Heu, gepr.	—.—
		Blaue Lupinen	—.—
		Gelbe Lupinen	—.—

Fabrikkartoffeln franko Fabrik 21 Groschen je Stärkeprozent. Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 7. Oktober. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg, sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 233—237. Roggen märk. 184,00—187,00. Gerste: Braugerste 196—216. Futter- u. Industriegerste 170—185. Hafer märk. 172—182. Mais loko Berlin 204—205.

Weizenmehl 28,50—33,75. Roggenmehl 24,75—27,50. Weizenkleie 11,60—12,25. Roggenkleie 10,50—11,00. Viktoriaerbsen 35—44. Kl. Speiseerbsen 28—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken —,—. Ackerbohnen —,—. Wicken —,—. Lupinen, blaue —,—. Lupinen, gelbe —,—. Serradella, alte —,—. Serradella, neue —,—. Rapskuchen 18.50—19.00. Leinkuchen 24,30—24,60. Trockenschnitzel 11,70—11,90. Soya-Extraktionsschrot 19,70—20,10.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 7. Oktober. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 65—69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 68,50—70,25. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Kleine Rundschau.

* **Der „rote Napoleon“.** Aus Newyork kommt die Nachricht, daß die kommunistische Partei Amerikas — soweit man in USA überhaupt von einer solchen reden kann — von ihrem Geschäftsführer Josef Pogany um viele hunderttausend Dollars betrogen wurde. Dieser Pogany ist ein geborener Ungar und hat eine abenteuerliche politische Laufbahn hinter sich. Sicherlich ist er einer der gerissensten und erfolgreichsten politischen Hochstapler der Nachkriegszeit. Seine Laufbahn begann er vor dem Kriege in der Redaktion einer Budapester Zeitung, für die er während des Krieges auch als Frontberichterstatter tätig war. Nach dem Kriege ging er zu den Sozialisten über und war Redakteur der „Neszava“. Gleichzeitig organisierte er einen radikalen Verband demobilisierter Soldaten. Es gelang ihm, mit dieser Horde einen terroristischen Druck auf die Regierung Karolyi auszuüben und den Minister für nationale Verteidigung zum Rücktritt zu zwingen. Um dieser „Verdienste“ willen hat ihn dann der Rätediktator Ungarns, Bela Khun, zum Kriegs- und Kultusminister ernannt. Seine erste Amtshandlung als Kultusminister war, daß er die Budapester Theater zwang, sein Drama „Napoleon“ aufzuführen, das vorher von allen Bühnen abgelehnt worden war. Berüchtigt waren die von diesem „Volkskommissar“ beliebten Gelage und Orgien. Nach dem Sturz der Rätediktatur gelang es ihm, nach Wien und von da aus nach Moskau zu fliehen. Die Moskauer Zentrale sandte ihn zur Organisierung des amerikanischen Kommunismus nach Newyork. Man hatte ihn reichlich mit Geldmitteln ausgestattet, und der „rote Napoleon“ brauchte sie auch, allerdings weniger, um die Amerikaner mit kommunistischen Ideen zu infizieren, als um persönlich ein sehr bürgerlich luxuriöses Leben zu führen. Schließlich kam der Schwindel an den Tag, Pogany wurde aus der Partei ausgeschlossen, aber weder die Partei noch Newyork noch die Moskauer Zentrale wagten es, gerichtlich gegen den Betrüger vorzugehen, da er mit Enthüllungen drohte, die sich schon aus diplomatischen Gründen der Moskauer Regierung offenbar sehr unangenehm auswirken könnten. Der „rote Napoleon“ aber hat sein Schäfchen im Trockenen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

E. K. 50. 1. Nach einhalbjähriger Dauer der Versicherung erlangen Sie einen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. 2. Sie müssen an die für Ihren Arbeitsort zuständige Stelle einen entsprechenden Antrag stellen, Ihnen die Unterstützung an Ihren neuen Aufenthaltsort zu überweisen. 3. Die Beihilfe erfolgt für die Dauer der Arbeitslosigkeit. (Siehe unter Punkt 5.) 4. Bezüglich der Krankenkassenbehandlung gilt das unter 2. Gesagte. 5. Die Zahlung der Arbeitslosenbeihilfe wird eingestellt auf drei Monate, wenn u. a. der Angestellte die Stellung aufgegeben hat ohne ausreichenden Grund.

K. G. Naklo. Ohne Ausweis darüber, daß Sie Abonnent der „Deutschen Rundschau" sind, kann Auskunft nicht erteilt werden.

Otto N. in O. Wenn das Grundstück in 4. Hand ist, können Sie, da vermutlich der jetzige Eigentümer nicht persönlicher Schuldner ist, nur 18¾ Prozent verlangen. Handelt es sich um deutsches Geld aus dem Januar 1920, so machen 18¾ Prozent 2083,30 Złoty aus, steht dagegen polnisches Geld in Frage, dann machen 18¾ Prozent nur 986,80 Złoty aus.

A. L. Z. 1. Wenn Sie nur allein den Dienst in Ihrer Mühle versehen, sind Sie zur Lösung eines Gewerbepatentes nicht verpflichtet. 2. Umsatzsteuer müssen Sie zahlen, und zwar ½ Prozent des Umsatzes (Art. 7 b des Gesetzes vom 15. Juli 1925.)

N. B. 31. Wir fürchten, daß die von Ihnen gewählte Form des gemeinschaftlichen Testaments nicht als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend anerkannt wird. Sie täten deshalb besser, das Testament so zu fassen, daß der erste Teil des Testaments von dem Ehemann mit Ort und Datum versehen und von ihm auch unterschrieben wird, und daß die Ehefrau ihre Erklärung gleichfalls mit Ort und Datum und mit ihrer Unterschrift versieht. Die Erklärung auf der 2. Seite erscheint uns ganz überflüssig. Wenn der erste Teil des Testaments so gefaßt wird, daß die Errichter des Testaments sich gegenseitig zu Erben einsetzen, dann genügt es, daß die Ehefrau dem eigenhändig hinzufügt, daß das Testament auch als ihr Testament gelten soll.

Waldemar. Die Gründe, die Sie für die Exmissionsklage angeben, erscheinen uns, wenn Sie dafür Zeugen haben, vollständig ausreichend, aber wir können Ihnen unmöglich angeben, wie das Gericht entscheiden wird. Wenn Sie einen Rechtsanwalt haben, dann ist es doch einfacher, das fragliche Attest ihm zuzuschicken.

„Auskunft." Wir können uns bei vielen Fragen die Antwort nicht ohne weiteres aus dem Ärmel schütteln, deshalb muß sich manchmal der Bescheid verzögern. Was die Frage anlangt, auf die Sie unter „Staatspensionär" Auskunft verlangten, so hat die Sache nach unserer Erkundung nur auf Kongreßpolen Bezug. In der Bibelfrage haben wir leider feststellen müssen, daß ein Interesse dafür hier nicht vorhanden ist. Nach den mehrfachen Anfragen zu urteilen, die uns dieserhalb zugegangen sind, existieren ziemlich zahlreiche Exemplare ähnlicher Art im Publikum.

Otylie. Einspruch gegen die Drainage wäre nur möglich, wenn für Sie natürliche Hindernisse vorhanden wären, das Wasser weiter zu leiten. Aber auch in solchem Falle könnte Sie die Behörde anhalten, das Wasser aufzunehmen, wenn die Vorteile des Nachbars Ihren Schaden beträchtlich überwögen. In solchem Falle würde dann der Nachbar verpflichtet sein, Sie zu entschädigen. Und wäre das Wasser nur durch Ziehung eines Grabens durch Ihr Land möglich, so wäre, da Sie selbst davon keinen Nutzen haben, der Nachbar verpflichtet, Sie für das zum Graben benötigte Land zu entschädigen, die Anlagekosten für den Graben und die Unterhaltungskosten desselben zu tragen. Es empfiehlt sich, den Nachbar auf die eventuellen Rechtsfolgen seiner Maßnahme rechtzeitig aufmerksam zu machen.

Zeichenpapier

in Bogen und Rollen 1031

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Gänsefedern

rein, weiß, geschlissen 5 kg zł **105**, weiß u. grau, geschlissen, gemengt 5 kg zł **90**, rein, weiß u. grau, nicht geschlissen, gemengt 5 kg zł **63**, verschickt mit Verpackung u. Postgebühr, alles **brutto**, gegen Nachnahme

J. Winokur, Tarnopol,

Tarnowskiego 14 (Małopolska). 12713

Heirat

Witwe, 55 J., evang., verm., kinderlos, wünscht Bekanntschaft **zwecks Heirat.** Beamt. od. Landw. bevorz. Zuschrift. unt. **U. 5577** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geb. Dame

gesch., ein Kind, Mitte 30er, evgl., sucht gebild. Herrn in gesich. Lebensstellung im Alter von 40 bis 60 Jahren als

Lebensgefährten.

Witw. m. Kind angen. Landw. bevorz. Diskret. Ehrens. Vermittl. ausgeschl. Off. m. Bild, w. zurückges. wird, unt. **O. 12717** a. d. Geschst. d. Ztg.

Geb. Kaufmann

41 Jahre, freidenkend, wünscht Bekanntschaft mit Dame zw. gesellschaftlichen Verkehrs. Spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. Off. u. **A. 12758** a. d. G. d. Ztg.

Geldmarkt

5000 zł

werd. v. Geschäftsmann geg. Sicherh. u. Arbeitsmöglichk. für Geldgeber **gesucht.** Angebote unt. **Z. 5662** a. d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Erfahrener

Berufslandwirt

verh., evgl., polnisch. Staatsbürg., langjähr. Oberbeamter, in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlg. zum 1. 1. 1930 od. spät. **ander. Wirkungskreis.** Gefl. Off. u. **Z. 12757** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Landwirtschaftlicher

Beamter

3 Jahre Praxis sucht gestützt auf g. Zeugnisse Stellung. Gefl. Off. unt. **S. 12745** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Jüng. Landwirt

evgl., gesund, solide u. treu, poln. verstehend, **sucht Stellg. als Wirtschaftsbeamt.,** am liebst. direkt unt. Prinzip. auf mittl. Gut. Zeugn. zur Verfügung. Güt. Anfr. erb. a. **Leyde, Wędkowy** bei Swarożyn, powiat Starogard. 12716

Bitte.

Landw. m. viels. Erfahr. u. landwirtschaftlicher Schulbdg. 35 J. alt, ledig **sucht Stellung** a. einf. Beamter bezw. Wirtschafter auf kl., od. mittl. Gut u. bittet um eine Anstellung. Edeldenk. wollen Ihre Off. unt. **U. 12749** a. d. Geschäftsst. dieses Blattes senden.

Junger Forstmann

evgl., d. poln. Sprache m., streng u. unerschr., guter Schütz u. Raubzeugvert., sow. Signalbläs., m. all. i. Forst- u. Jagdf. fall. Arbeit. best. vertr., **sucht,** gest. auf g. Zeugn., zu sofort evtl. auch später **andere Stellung** als **Förster, Forstgehilfe, Jäger** oder and. i. Fach schlag. Arb. Ang. u. **M. 12705** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche für den Sohn des hiesigen langjährigen Försters, 18 J., evang., 3 Jahre Praxis, in größerer Forstverw alt

Stellung als Forstgehilfe

mögl. m. Beschäftig. in schriftl. Forstarbeiten. Beste Empfehlungen. von Sierakowski, Łopiszewo (Ryczywół).

Junger Holzfachmann

d. d. Lehrz. beend. hat, der poln. u. deutschen Sprache mächt., **sucht** gestützt a. gute Zeugn. **passende Stellung.** Off. u. **A. 5663** a. d. G. d. Z.

Schmied-Schlosser

sucht Stellung ganz gleich welcher Art. Gefl. Off. u. **W. 12755** an die Gesch. d. Z. erb.

Suche für zwei evang. unverh., vom Militär, entlassene 12739

Gutsschmiede u. Maschinisten

Stellung. Selbige haben v. d. Militärzeit als Gesellen hier gearbeitet. Sind brauchbar und zuverlässig. **Schneider, Rożanna, pocz. Gębice, p. Mogilno**

Jung., verh. **Schmied sucht Stellg.** als solcher evtl. als Maschinist. Bin vertr. m. sämtl. Masch. u. Reparat. Offert. sind zu richten an 5659 **Matern, Kamień,** pow. Sępólno.

Küchenchef

deutsch u. poln. sprechd., **sucht Stellung.** Offerten unter **A. 5589** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kellner

36 J., **sucht Stellung,** od. übern. Büfett auf eigene Rechng. u. stellt Kaution. Offert. unt. **C. 5667** a. d. G. d. Ztg.

Jüng. Molkereigehilfe, gestützt auf gute Zeugn. sucht Stellung v. sofort od. später. Spezialität: Exportbutter. Gefl. Off. erbeten u. **J. 5612** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn eine 12605

Gärtnergehilfen-Stelle

in einer Handelsgärtn. von sofort oder 15. 10. 29.

G. Borchert, Michale, p. Grudziądz, pow. Świecie.

Stenotypistin

mit ½ jähriger Praxis, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, flott Maschine schreibend, sucht Stellg. Angebote u. **B. 5657** an die Geschst. d. Zeitung.

Herrschafts-Gärtner

verheiratet, katholisch, kinderlos, 36 Jahre alt, in allen Zweigen der Gutsgärtnerei erfahren, gute Zeugnisse, sucht zum 1. 1. 1930 oder später Stellung. Gefl. Offerten an Kaufmann **Gizewski, Kruszwica.** 12754

Gärtner

15 J. praktisch, in Blumen-, Gemüse- und Bienenzucht durchaus erfahren, ledig, 34 J. alt, **sucht Stellung.** Offerten unt. **B. 12632** an die Gschst. dies. Ztg.

Selbständiger

Bäckergeselle

7 Jahre a. Gehilfe tät., noch in Stellg. befindl., firm in allen Zweig. d. Bäckerei sow. in Weihnachtssachen, **sucht** von sofort Stellung. 12663 **A. Patzwald, Szeroki Kamień bei Pakość.**

Bäckergeselle

der in Pfefferkuchen bewandert und selbständ. arbeit. kann sucht Stell. Gefl. Off. u. **N. 12710** an die Geschst. d. Z. erb.

Lehrling

Suche eine **Lehrstelle** f. meinen Sohn im **Kolonialwarengeschäft** von sogleich oder später. Off. erbitt. **Aszkowski, Solec Kujawski,** pow. Bydgoszcz. 5629

Buchhalterin

20 Jahre alt, evangel., mit beendetem halbjährigen Handelsbuchführungskursus u. halbjähriger Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlg. ab sofort Stellg., am liebsten auf ein. Gute oder in and. Branche. Gefl. Off. u. **W. 12641** an die Geschst. d. Z. erb.

Junge, tüchtige **Frau**

in allen Zweigen der Hauswirtschaft, auch Kochen, erfahr., durch Unglück genötigt, wied. in **Stellung** zu gehen, sucht einen Dienst in bess. Hause in Bromberg oder Umgebung. 12768 Erkundigung bei **Pfarrer Hesekiel.**

Evangel.

Besitzertochter

25 Jahre alt, in allen Zweigen eines großen Gutshaush. erfahren, **sucht Stellung als Wirtin oder Stütze** von sofort od. 1. November. Gute Zeugn. vorhand. Offerten unt. **U. 12489** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung., gebild. **Mädel** mit poln. Sprachkenntnissen u. einjähr. Prax. **sucht Stell. als Sprechstundenhilfe.** Off. u. **M. 5634** a. d. Geschst. d. Ztg.

Besseres Mädel, 19 J., evgl., sucht

Lehrstelle

am liebsten in Danzig i. Fleischerei od. Bäckerei v. 15. 10. od. 1. 11. Angeb. an **Ch. Thimm, Parteczyny,** 12695 **poczta Lisnowo, pow. Grudziądz.**

Evgl. **Mädchen sucht Beschäftigung** für den ganz. Tag im Gesch. od. Haushalt. Off. u. S. 5649 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrl., tücht. Mädch.

sucht Tagesbeschäft. Off. u. **W. 5579** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Jüngerer Förster

(evtl. Hilfsförster), unverh., beid. Landesspr. mächt., zum sofortigen Antr. ges. Verheir. spät. gestattet. Ausführl. Bewerb. m. Gehaltsanspr. unter **N. 12734** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Dominium Sośno

pow. Sępólno, Pom., sucht von sofort bezw. 1. Januar einen zuverlässigen, verheirateten

Brennerei-verwalter

der behördlich genehmigt ist. Poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. 12740

Tüchtige, brauchbare

Brennerei-Gehilfen

sucht **Westpoln. Brennerei-Verw.-Verein Gniezno,** Wawrzyńca 11. 12738

Wir suchen zum sofort Antritt einen evangel. tüchtigen, gew. 12746

Obermüller

mit poln. Sprachkenntnissen für unsere 7½-To.-Kunden- und Geschäftsmotoren-Mühle, mögl. verh. Kaut. erf. **Brennerei und Mühle Orchowo.**

Einen tüchtigen

Müllergesellen

stellt per sofort ein **W. Sonnenberg, Młyn parowy, Nowawieś Wielka,** powiat Bydgoszcz.

Es wird für sofort **gesucht** ein

Bandsägenschneider

welch. schon längere Zeit e. Bandsäge bedient hat u. auch kl. Reparaturen selbst erledigt. Anmeld. zwischen 10—1 bei 5664 **OswaKapuściskoMałe**

Gärtner—Chauffeur

durchaus nüchtern u. zuverlässig, fahrsicher auch in Großstadt, muß in freier Zeit Personen- u. Lastauto fahren, per sof. od. später **gesucht. Dom. Tuchom,** per Chwaszczyno, pow. Kartuzy. 12762

Ein Tischlergeselle

für Bau und Möbel sowie **ein Tischlerlehrling** mit Beköstigung werd. sofort eingestellt. Gefl. Zuschriften unt. **T. 5654** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lehrling

mit **poln. Sprachkenntnissen,** für Eisenwaren, Haus- und Küchengerätegeschäft **stellt ein**

C. A. Koehler's Wwe

skład żelaza

Świecie n. W. 12624

Zum 15. Oktober wird ein ledig. und tüchtiger

Schweine-fütterer

gesucht. Offerten sind zu richten an 12743 **Molkerei Diethelm, Mątawy,** poczta Nowe.

Geschickte junge Mädchen werden z. Erlernung d. feinen **Damenschneiderei** ges., evtl. mit Pension **Jagiellońska 44, 1 Tr.** 5293

Suche zum sofortigen Antritt

gebildetes

Kinderfräulein

für 2 Kinder, 2 und 5 Jahre alt. Lebenslauf, Gehaltsansprüche und Lichtbild unter **T. 12619** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Hauslehrerin

zur **Nachhilfe** bei zwei jg. Mädchen, Oberstufe, täglich von 3—5 Uhr, **gesucht.** Gefl. Off. unt. **K. 5556** a. d. Geschst. d. Z.

Gesucht evgl., erfahr.

Wirtin

für größer. Gutshaushalt. Off. u. **B. 12752** an die Gschst. dies. Ztg.

Evangelisches

Wirtschaftsfräul. oder Stütze

erfahr. in all. Zweigen eines Landhaushaltes, wird von sofort zum **baldig. Antritt gesucht.** Meldungen mit kurzem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen u. möglichst Bild erbet. u. **T. 12747** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngere Frau f. Hausarbeit ges. **Heydemann,** Gdańska 20. 5635

Tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit sucht von sogleich 12668 **Versuchsgut Praust,** Fr. Danzig.

Suche per 15. Okt. saub.

Küchenmädchen

sowie

Mädchen

f. Federvieh. Zeugnisse senden an 12701 **Frau Hasbach Hermanowo p. Starogard**

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für den ganzen Tag gesucht. Meldungen 5605 **Chodkiewicza 36, 1 Tr. l.**

Gesucht sofort. evangel.

Küchenmädchen

das etwas kochen kann **Frau Hede Otto, Kotomierz, pow. Bydgoszcz.** 12753

An- und Verkäufe

Im Auftrage verkaufe ich sofort folgende **Grundstücke**

100 Mg.	2-3 kl. Boden	z. Pr. v. 45000 M.,	Anz.	15000
80 "	1-2 " " "	" 40000 "	"	12000
74 "	2-3 " " "	" 38000 "	"	12000
60 "	1-2 " " "	" 30000 "	"	10000
58 "	2-3 " " "	" 27000 "	"	8000
42 "	3-4 " " "	" 24000 "	"	7000
Landhaus 15 Mg.		Pr. 9000 M.	Anz.	4000 M.
10 "		" 7000 "	"	3000 "
8 "		" 6500 "	"	2000 "
7 "		" 7000 "	"	2500 "

Stadtgrundstücke von 2—4 Mg. zum Pr. von 3000 M. aufwärts mit jeder Anzahlung. Käufer zahlen keine Provision. 12719 Bitte bei Besuch um vorherige Anmeldung.

Georg Kempf, Grundstücksagentur

in Driesen N.-M., Hotel, Schützenhaus.

Zuchtbulle

geboren am 10. 12. 28, 8 Ctr. schwer, gut in Form und Farbe. Vater Herdbuch, Mutter Anhang, amtliche Milchkontrolle, hat abzugeben **Tiahrt, Rozgarty,** 12726 pocz. Rudnik Grudiądz. Tel. Grudziądz 445.

Wirklich trockene

Zittauer Speisezwiebeln

zum Preise von 11 Złoty in Verkäufers Säcken gibt ab 12608

Kliewer, Sosnowka,

poczta Rudnik. Telefon: Podwiesk 3.

Bienen-Schleuder-Honig

(nur erstklassige Ware) kauft jeden Posten **Feinkosthaus** 12741

Kurt Wienke, Danzig,

Breitgasse 117. Telefon 22897.

Wir verkaufen gute 12742

Ziegelsteine und Röhren

bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Zarząd Dóbr Ostromecko, p. Chełmno.

Rittergut

ca. 2400 Morg. bester Rübenboden in der Nähe zweier Bahnhöfe in Pommerellen **verkäuflich.** Volle Ernte vorhand. Nur Käufer mit mindest. 800000 zł Vermögen, wollen sich unt. **D. 12675** an die Geschst. d. Ztg. melden.

Krankheitshalb. verkf. ich meine am Markt geleg., von mir seit 25 J. m. gut. Erfolg geführte

Bäckerei m. Kaffee-Ausschank.

Fr. Ingber, Koronowo, Rynek 8. 5658

Günstige Kapitalsanlage!

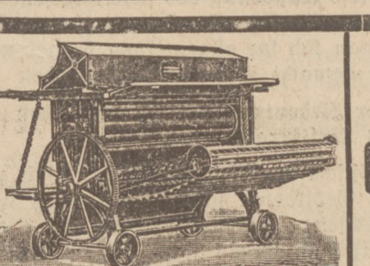
Passend für Arzt. Besonderer Umstände halber verkaufe

Geschäftshaus

beste Lage. Anzahlg. 50000 zł. Offert. unter **U. 12621** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Zuchtgeflügel:

Rassereine rote Rhodeländer Hähne 1929, dito Rouenerpel vom Ende Oktober ab hat abzugeben 12706 **Kahmann,** Gutsbesitzer, **Bobowo, b. Starogard.**



Breitdrescher

Orig. Jaehne & Sohn, Landsberg, und gute inländische Fabrikate

Walzendrescher
Schlagleistendrescher
Stiftendrescher
Häckselmaschinen
Schrotmühlen
Reinigungsmaschinen

in großer Auswahl. 12198

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Wir übernehmen ständig zu höchsten Tagespreisen ab Station

junge Schweine

im Gewicht von 75—100 kg

und erbitten Angebote bei Lieferung von 40 Stück aufwärts.

Bacon-Export

Centrala Bydgoszcz Telefon 2257
Filiale Gniezno " 292
Filiale Tczew " 357.

Verkaufe 12673 auch einzeln, zwei schöne 4-jähr. braune

Stuten

v. Alapilt. Gute Passer, auch geritten und eingesprungen. Eine viel unter Dame gegangen. **Baron Lüttwitz,** Oleśnica, pw. Chodzież

Gutgeformtes diesjähr.

Fohlen

verkauft **E. Nachtigall, Dolna Grupa.** 12729

Hochtragende 12756

Kuh

verkauft **Pick, Buśnia bei Warlubie, pow. Swiecie (Pomorze).**

Eine hochtragende

gut milchende Kuh

zu verkaufen. 5638 **Krause, Gogolin,** p. Gogolinek, nächste Bahnst. Trzemiętowo.

Ferkel 5650

7 Woch. alt, zu verkauf. **Richard Sichau, Płatnowice,** pow. Bydgoszcz.

Qualitätspianino

anerkannt schöner Ton, verkauft billig, auch auf Abzahlung 5613 **Majewski,** Pianofabr., Pomorska 65.

1 Kleiderschr., 1 elektr. Kristallkrone, 1 Läufer (5×2 m), **Weckgläser** u. and. z. vk. **Petersona 12a,** 2 Trepp. rechts. 5647

Motorrad mit Beiwag., gut erhalten, zu verkaufen. **Osiński, Bydgoszcz,** Wiatrakowa 8. 5651

Fahrräd., Zentrifugen Nähmaschinen sämtl. Teile verkauft billigst Reparaturen sofort **„Rower", Gdańska 41**

Eine guterhalt. **Zentrifuge und Nähmaschine** bill. zu verkauf. **Pedde, Waldowo,** p. Pruszcz, pow. Swiecie. 5652

Kutschwagen aller Art preisw. z. vk. **Hetmańska Nr. 35** (Luisenstr.). 5660

Arbeitswagen

und Geschirre, 2 Schrotmühlen, Rübenschneid., Roßwerk, Häckselmasch., trock. eichene Speichen und birkene Bohlen, Getreidesäcke verkäufl. **Eggebrecht,** 12750 **Wieleń n./N.**

Schmiede-Handwerkszeug

verkauft, und **Pachtung** hies. **Gemeindeschmiede** vermittelt **E. Basler, Rękawczynek,** Kreis Mogilno. 12737

Lokomobile

12–18 P. S. neueres Modell, **zu kaufen gesucht.**

„Impregnacja"

Bydgoszcz

Jagiellońska 17

12725

Gesunde kieferne

Stangen- und **Bauholzbestände erstklassigen Torf**

suche zu kaufen. 12751 **Eggebrecht, Wieleń n./N.**

1 Hydrophor
1 Widder
1 Gas- oder Benzin-Motor
1 Pumpe dazu

such. **Gebr. Schlieper,** Gdańska 99. 12642

100 000—120 000

Ziegelsteine 1. Kl.

zur sofortig. Lieferung Nähe Grudziądz zu **kaufen gesucht.** Gefl. Off. unt. **K. 12696** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Dame sucht sauberes, ruhiges **Zimmer** bei anständiger Familie. Off. unt. **B. 5665** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Eheleute suchen

Stube und Küche.

Zahlen ein Jahr Miete im voraus. Off. unt. **W. 5661** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Größerer Laden

am Markt in Kreisstadt Pommer. zu vermieten. Geeignet für Ledergeschäft, Schneiderei. Anfr. unt. **C. 12506** an die G. d. Z.

Helle, große Fabrik- und Lagerräume

sind per sofort oder später zu **vermieten** 12721

Jagiellońska 11. Friedland.

Neue Enteignung.

Während seit dem 4. d. M. im Außenministerium in Warschau auf Grund einer zwischen der Deutschen und Polnischen Regierung in Genf zustande gekommenen Verständigung Verhandlungen zwischen deutschen und polnischen Delegierten stattfinden, in denen man sich über strittige Staatsangehörigkeitsfragen im Zusammenhang mit dem Liquidationsproblem einigen will, nehmen die Liquidierungen deutschen Grundbesitzes in Polen kein Ende. Auch der letzte „Monitor Polski" Nr. 231 vom 7. Oktober veröffentlicht einen Liquidationsbeschluß des Liquidationskomitees in Posen vom 20. September 1929. Danach wird das Grundstück der Frau Lydia Krebs in Stary Folwark im Kreise Neutomischel in einer Größe von 0,25,18 Hektar endgültig in den Besitz des Staates übernommen. Die Höhe der Entschädigung wurde auf 7200 Złoty festgesetzt, wovon 771,56 Złoty zur Deckung von hypothekarischen Verpflichtungen, sowie der Kosten des Liquidationsverfahrens in Abzug gebracht werden. Spätestens 10 Tage nach der Übernahme des Grundstücks durch den Käufer hat die bisherige Besitzerin das Grundstück zu verlassen, widrigenfalls sie exmittiert werden wird

Attentat auf einen ehemaligen Wojewoden

Krakau, 4. Oktober. Kürzlich hat, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" meldet, der ehemalige Krakauer Vizewojewode Stanisław Morawski, der später Wojewode von Stanislau war, einen schweren Unfall erlitten. Er fuhr mit einer Dräsine zur Jagd. In der Nähe von Stryj fuhr die Dräsine gegen einen quer über die Schienen gelegten Balken, wobei sie mit aller Wucht aus dem Gleis geschleudert wurde. Morawski wurde schwer verletzt und verlor das Bewußtsein. Nur Dank der Anwesenheit eines Gefährten, der sofort Hilfe herbeiholte, wurde er gerettet.

Alle Verdachtsmomente sprechen dafür, daß der Unfall auf ein politisches Attentat zurückzuführen ist. Während er das Amt des Wojewoden von Stanislau bekleidete, trat Morawski energisch gegen die Tätigkeit verschiedener umstürzlerischer Organisationen auf, es scheint daher, daß die Täter sich an dem Wojewoden rächen wollten.

Die Opfer der Zuchthaus-Meuterei.

Newyork, 7. Okt.. (Eig. Drahtm.) Die am Sonnabend erstickte Revolte im Zuchthaus von Canon City, über die wir berichteten, hat **viele Opfer** gefordert und **große Schäden** angerichtet. Das Gefängnis stellt infolge der Explosionen und des Brandes ein Bild der Verwüstung dar. Von den 7 Gefangenenwärtern, die noch von den Aufrührern gefangen gehalten wurden, wurden 3 bei einem Fluchtversuch getötet, die übrigen erschoß Danny Daniel, der Führer der Gefangenen, bevor er Selbstmord beging. In das Spital wurden 13 Schwerverletzte gebracht, von denen die meisten hoffnungslos darnieder liegen.

Schmuggler in Gdingen.

Gdingen, 7. Oktober. Wie die „Gazeta Morska" meldet, hat hier die Aufdeckung eines großzügig angelegten Schmuggels mit Seide großes Aufsehen hervorgerufen, der andere Schmuggel-Affären direkt in den Schatten stellt. In kurzer Zeit wurden 25 Kisten mit Seide im Gewicht von 2180 Kilogramm durchgeschmuggelt. Die Schmuggler-Organisation hatte ihre Filialen in Danzig und Zoppot. In Gdingen trat sie unter dem Deckmantel der Firma „Polnischer Übersee-Handel" auf. Die Ware wurde von Danzig nach Gdingen befördert und von dort aus auf dem Wasserwege weiter dirigiert. Die Schmuggler rissen von den Transporten die Etikette ab und gaben in den Deklarationen die Seide als Manufaktur an. Die Sendungen gingen dann nach Warschau und Posen. Der Staatsschatz hat durch diesen Schmuggel einen Verlust von einer Million Złoty erlitten.

Republik Polen.

Sensationelle Verhaftung in Lemberg.

Lemberg, 7. Oktober. Während der Untersuchung in Sachen der Dynamit-Attentate, die bei der Eröffnung der Ostmesse verübt wurden, hat die Polizei, wie die polnische Presse meldet, unter den Verhafteten den angeblichen Hauptorganisator des Attentats auf den damaligen Staatschef Piłsudski und den Wojewoden Grabowski im Jahre 1922, einen gewissen Jarosław Czyż entdeckt. Nach Angaben der Polizei ermöglichte Czyż in der Uniform eines Majors im kritischen Augenblick dem Attentäter Fedak die Flucht, der vom Portal des Magistrats aus auf das Auto mehrere Schüsse abgab, in dem der Chef Piłsudski und der Wojewode Grabowski fuhren. Nach dem Attentat reiste Czyż nach Amerika ab und kehrte jetzt nach acht Jahren nach Lemberg zurück, wo er sich unter einem falschen Namen aufhielt. Die Einzelheiten der polizeilichen Ermittlungen werden noch geheim gehalten.

Kommunistische Ausschreitungen in Warschau.

Warschau, 7. Oktober. (Eigene Meldung.) Gestern versuchten die Kommunisten in verschiedenen Stadtteilen der Landeshauptstadt Unruhen hervorzurufen. Eine Kommunistengruppe versammelte sich in der Rymarska-Straße, zerstreute sich jedoch bald, als ein Polizist einen Schuß abgab. 14 Personen wurden verhaftet. Auf einem öffentlichen Platz versuchte der Abgeordnete Szypula eine Ansprache zu halten; die Versammlung wurde jedoch auseinander getrieben, wobei 7 Versammlungsteilnehmer verhaftet wurden. Im Zusammenhange mit den jüdischen Feiertagen versuchten die Kommunisten vor den Synagogen zu demonstrieren. Sie wurden jedoch daran gehindert.

Aus anderen Ländern.

Es ist nur ein Mädel . . .

In Tokio wurde die am Montag erfolgte Geburt einer kaiserlichen Prinzessin von der japanischen Radiostation zuerst als die Geburt eines Prinzen bekanntgegeben. Nach dieser Nachricht, daß ein Thronfolger geboren sei, begann die Bevölkerung ein Freudenfest zu feiern. Nach einer Stunde wurde die Meldung durch die Radiostation berichtigt. Die höheren Beamten der Radiostation haben wegen dieser irrtümlichen Meldung ihre Demission eingereicht.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Die deutsche Liste erhält das neunte Mandat.

Die gestrigen Berichte über die Stadtverordnetenwahl in Bromberg waren auf Grund der vorläufigen Berechnungen der Haupt-Wahlkommission veröffentlicht worden. Die endgültigen Berechnungen haben nun ergeben, daß der Vereinigten Deutschen Liste noch ein weiteres, also das neunte Mandat, zusteht. Es ist dies das Mandat, das man zunächst den mit den polnischen Rechtsparteien sympatisierenden „Polnischen Kleinkaufleuten" zugeschrieben hatte, die nur 499 Stimmen auf ihre Liste hatten vereinigen können.

Der neunte Kandidat der Vereinigten Deutschen Liste ist der Bildhauer Hermann Römer, der damit ebenfalls in die neue Stadtverordnetenversammlung einzieht.

Der Mordversuch in der Kapelle des Croner Zuchthauses zum zweiten Mal vor Gericht.

Unsere Leser erinnern sich zweifellos des blutigen Vorfalls, der sich am 30. Januar 1927 in der Kapelle des Zuchthauses von Crone ereignet hat. Der Zuchthausinsasse Jan Liczkowski hatte sich an dem genannten Tage während des Gottesdienstes in der Kapelle mit einer Axt in der Hand auf einen zweiten Zuchthäusler mit Namen Kuchyda geworfen, um ihn zu töten. Er brachte ihm eine bedenkliche Wunde an der Stirn bei. Seinen Plan konnte er jedoch nicht zur Durchführung bringen, da die anderen in der Kapelle anwesenden Zuchthäusler Liczkowski entwaffneten. Die Verletzung Kuchydas war indessen so schwer, daß er mehrere Wochen hindurch mit dem Tode rang, schließlich aber dank seiner kräftigen Veranlagung mit dem Leben davonkam. Der Grund zu dem Zwischenfall lag darin, daß Kuchyda der Zuchthausleitung mitgeteilt hatte, Liczkowski bedränge ihn mit unsittlichen Anträgen, weshalb er wünsche, in eine andere Zelle gebracht zu werden. Darüber war L. so entrüstet, daß er beschloß, an K. Rache zu nehmen. Bei der Ausführung der Tat soll ihm, wie die Anklage behauptet, der Zuchthäusler Jan Rafalski behilflich gewesen sein, der ihm die Axt besorgt haben und L. zur Ausführung der Tat überredet haben soll. In der ersten Gerichtsverhandlung, die sich etwa vor einem Jahre abspielte, wurde Liczkowski zu 12 Jahren und Rafalski zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Gegen dieses Urteil beantragten beide Angeklagten Revision, und das höchste Gericht in Warschau ordnete eine neue Verhandlung an, die vor dem hiesigen Bezirksgericht unter Leitung des Richters Radłowski stattfand. Der Staatsanwalt Domke forderte in seinem Plädoyer die gleichen Strafen wie sie im ersten Urteil gefällt wurden, das Gericht erkannte jedoch für Liczkowski auf 8 Jahre Zuchthaus und sprach Rafalski frei. In der Urteilsbegründung führte Bezirksrichter Radłowski aus, daß Liczkowski als kranker Mensch mit schwachen Nerven, der sich von den durch Kuchyda verbreiteten Nachrichten schwer betroffen fühlte, nicht so viel Kraft hatte, um Herr seiner Nerven zu bleiben und in einem Zustand seelischer Depression sich des Verbrechens eines Mordversuches schuldig gemacht habe. Diese Umstände mußte das Gericht als strafmildernd betrachten und reduzierte deshalb die Strafe von 12 auf 8 Jahre Zuchthaus. In Sachen Rafalski hat die Verhandlung keine Beweise dafür geliefert, daß er dem ersten Angeklagten die Axt zugesteckt habe und ihn zum Verbrechen überredete. Infolge Mangels an Beweisen wurde dieser Angeklagte freigesprochen.

Liczkowski bat sich drei Tage Bedenkzeit zur Annahme des Urteils aus, Rafalski nahm dieses an.

§ **Tödlicher Unfall.** Gestern vormittag gegen 11 Uhr fuhr der Kutscher Jan Wybicki mit einem Lastwagen der Fa. C. Hartwig die Viktoriastraße (Król. Jadwigi) entlang. Plötzlich stürzte er aus völlig unaufgeklärter Ursache vom Wagen und wurde überfahren. Man schaffte den Unglücklichen sofort ins Städtische Krankenhaus, wo er jedoch nach kurzer Zeit gestorben ist.

§ **Überfahren** wurde gestern gegen 8 Uhr morgens in der Fröhnerstraße (Krasinskiego) die achtjährige Janina Niewczeska, Friedenstraße (Jasna) 6, von einem Pferdefuhrwerk. Sie trug leichte Verletzungen davon und wurde in die elterliche Wohnung geschafft.

§ **Die Tollwut in der Wojewodschaft Posen** ist in der ersten Septemberhälfte in 3 Kreisen, 4 Gemeinden und auf 4 Gehöften festgestellt worden, und zwar Gostyn 2, 2, Rawitsch und Wollstein je 1, 1.

§ **Zwei Kunstschüler,** Leo Brückner-Karlsbad und Johann Hoffmann-Wien, die sich auf einer Weltreise befinden und bereits außer Europa auch Afrika, Amerika und Westindien bereist haben, statteten heute unserer Redaktion einen Besuch ab. Sie befinden sich z. Z. auf dem Wege nach Danzig, von wo sie durch die Randstaaten ihren Heimweg antreten wollen. Die Weltreise soll im Juni nächsten Jahres beendet sein.

§ **Einbrecher** drangen mit Hilfe eines Nachschlüssels in die Wohnung der Witwe Henriette Brandt, Berlinerstraße (Św. Trójcy) 32, ein und stahlen der Wohnungsinhaberin aus dem Schreibtisch 260 Rentenmark und 300 Złoty, ihrem Untermieter 230 Złoty. — Aus dem Kiosk des Invaliden Wacław Kołacz, Kujawierstraße 119, stahlen unerkannt entkommene Täter 6000 Zigaretten, Tabak und Schokolade im Gesamtwerte von etwa 1000 Złoty. — In der Nacht zum 7. d. M. drückten Einbrecher eine Scheibe eines Kellerfensters des Hauses Karlstraße (Warszawska) 10 ein. Durch das Fenster gelangten sie in einen Keller der Gastwirtschaft Kocmała und von dort durch eine Fußbodenluke in die Restaurationsräume. Hier stahlen sie Schnaps, Zigaretten und Lebensmittel im Werte von 500 Złoty.

§ **Fahrraddiebstahl.** Der Danzigerstraße 107 wohnhafte Jan Ciesielski hatte vor einem Restaurant in der Thornerstraße sein Fahrrad stehen lassen, das ein Unbekannter entwendet hat. Das Rad trug die Marke „Dixi", die Registriernummer 2245 und besaß einen Wert von 100 Złoty.

§ **Was alles gestohlen wird!** In der Nacht zum 6. d. M. drangen unbekannte Diebe in den Neubau der Thornerstraße ein und stahlen 6 neue Zimmertüren und 3 Fenster mit Rahmen.

§ **Ein Koffer gestohlen** wurde dem tschechoslowakischen Staatsangehörigen Andreas Marlaszyn. Er hatte den Koffer, der für 800 Złoty Garderobe und Wäsche enthielt, einem Jungen gegeben, der ihn vom Hotel Boston nach einem anderen Hotel tragen sollte. Der Junge ist mit dem Koffer verschwunden.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Hehlerei, zwei wegen Trunkenheit und eine wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

* **Obersitzko** (Obrzycko), 7. Oktober. Am Donnerstag retteten die Arbeiter Josef Kurnikowski und Franciszek Stankowski, beide aus Samter, den Schüler Ciosmak vor dem Ertrinken.

* **Kempen** (Kępno), 7. Oktober. Auf der Strecke Bralin—Tabor verunglückte der Lehrer Niewieczerzał aus Czermin. Infolge falschen Ausweichens mit dem Fahrrade stieß er mit dem Getreidehändler Schudy aus Bralin, der auf einem Motorrade fuhr, zusammen. Der Lehrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er seinen Verletzungen erlag. — Als der Autobus Kempen—Lodz dieser Tage die Strecke in der Nähe Lututows passierte, bemerkte der Chauffeur auf dem Auto ein Geräusch. Man hielt das Auto an, untersuchte es und bemerkte das Fehlen eines Koffers mit Inhalt im Werte von 700 Złoty, Eigentum einer Dame aus Kempen. Die Polizei stellte eine Untersuchung an und fand den Koffer geöffnet im Chausseegraben, jedoch fehlte daraus nichts. Anscheinend sind die Diebe überrascht worden und haben das Weite gesucht. Einige Tage darauf bemerkte der Chauffeur wieder ein Geräusch auf dem Autobus. Als das Auto zum Stehen gebracht wurde, sah man von einer Seite der Chaussee zur anderen Draht gebunden, in der Höhe des Autos, um das Gepäck, das auf dem Auto lagert, auf diese Weise herunterzubekommen. Der Autobusbesitzer hat sich genötigt gesehen, Maßnahmen zu treffen, um das Gepäck seiner Passagiere vor Dieben zu schützen.

b **Znin**, 6. Oktober. Der letzte Kram-, Vieh und Pferdemarkt war gut besucht. Pferde waren reichlich angeboten. Gute Arbeitspferde brachten 400 Zoty, noch arbeitsfähige Pferde 60—100 Złoty. Bestes Material war nicht vorhanden. Auch auf dem Viehmarkt waren die Preise für Kühe gefallen, was wohl auf die Dürre und den Futtermangel zurückzuführen ist. — In der Nacht zum Sonntag verbrannte der Dampfdreschsatz des Schmiedemeisters Herzke aus Nowawies. Der Dreschsatz stand bei einem ausgedroschenen Schober des Landwirts Michalski in Friedrichswalde. Es wird Brandstiftung angenommen, da der Kasten zuerst zu brennen begann. Der Schaden ist groß.

* **Idasheim** (Łęgliszewo), 7. Oktober. Ein schwerer Autounfall ereignete sich in den Vormittagsstunden des Sonntags auf der Chaussee Bromberg—Posen in der Nähe des Dorfes Idasheim (Łęgliszewo). Das aus Richtung Bromberg kommende Personenauto P. Z. 44997 fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. **Von den Insassen ist einer getötet, drei schwer verletzt.** Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht einwandfrei festgestellt, doch wird Versagen der Steuerung angenommen. Die in das Posener Krankenhaus eingelieferten drei Verletzten befinden sich in Lebensgefahr.

* **Posen** (Poznan), 7. Oktober. Blutiger Überfall. Als der 20jährige Chauffeur Eduard Fleischmann, Bitterstraße 48, am Sonnabend abend nach Hause ging, wurde er in Park Moniuszki (fr. Goethe-Park) von mehreren Männern überfallen, von denen einer auf den Fliehenden schoß. Dabei kam F. zu Fall. Nunmehr mißhandelten ihn die Unholde in unmenschlicher Weise durch Messerstiche. Als die Wegelagerer andere Leute kommen sahen, flohen sie. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen. — Beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk kollidierte das Auto P. Z. 44998 auf dem Wege Posen—Obornik mit dem Wagen und fiel in einen Graben. Zwei Passagiere wurden schwer verletzt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 8. Oktober.

Krakau — 2,75, Zawichost + 0,88, Warschau + 0,99, Plock + 0,41, Thorn + 0,27, Fordon + 0,32, Culm + 0,21, Graudenz + 0,41, Kurzebrak + 0,65, Pickel — 0,14, Dirschau — 0,32, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,44.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 230

Am Sonntag, dem 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, entschlief nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester

Emilie Mühlstein

geb. **Perrét**

im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer

Franz Mühlstein
Hildegard Grouven geb. Mühlstein
Waldemar Mühlstein
Herbert Mühlstein
Dr. med. **Paul Grouven**
Elli Mühlstein geb. Wodsack
und 3 Enkelkinder.

Bydgoszcz, Köln, Berlin, Magdeburg,
den 8. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. Oktober, vormittags 3/4 12 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 12748

Gestern verschied plötzlich an Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater, der **Maurer**

Karl Weischnur

im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Schulitz, den 7. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 5656

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir 12759

herzlichen Dank.

Wilhelm Mietz und **Frau**
geb. **Kuhlmeier.**

Dzidzinek, im September 1929.

Ondulat. w. sorgfält. u. bill. ausgef.; das. wird a. **Frisierkursus** erteilt. Anfr. 3—4 bei **Gertrud Busse,** Kujawska 9. 5598

Unserem langjährigen Vorstandsmitgliede und zweiter Vorsitzenden Frl. **Frieda Cohn** anläßlich des plötzlichen Todes ihres Vaters

Heinrich Cohn

sprechen wir hierdurch unser

herzlichstes Beileid aus.

Jüdischer Jugendbund E. V. Bydgoszcz

5666

Hübsch. Mädel (Waise), 3—5 J. alt, möglichst mit Bild, als eigen anzun. Off. u. **P.** 12723 an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Nehme kl. Kinder diskr. besser. Herkunft in **Pflege. Hedwig Pietsch,** Osowa Góra 49. 5630

Bei welcher Hebamme oder privatem Hause kann eine **Frau ihre Niederkunft erwarten?** Off. unt. **U.** 5655 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verein sucht 5653

energischen Lehrer

f. dtsch. Konversl.-Zirkel. Pers. Vorst. erb. b. Herrn **Rubinstein,** Bank Kup., Jagiellońska 11, nch. 4-6.

Pole sucht

deutschen Unterricht.

Off. mit Preis u. **Z.** 5588 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche wöch. 3 Stunden **englischen Unterricht** bei Engländer od. Engländerin. Ing. **Izbicki, Batorego 4.** 5584

Zahn-Atelier
A. Senger, 5595
Dworcowa 13.

Intellig. **Schneiderin** nimmt noch **Arbeiten** außer dem Hause an. Anfragen im Geschäft **Delinska, Hetmańska 27.** 5642

Großer

Jahrmarkt

in

Nowawieś-Wielka

am 10. Oktober
5599 **Kramer.**

Baumpfähle

und 12761

Kiefernrollen

trocken u. geschält, 9 Zł. rm, offeriert ständig

Swinka, Oborniki.

Bankverein Sępólno

eing. Gen. m. unb. H.

gegr. 1883 **Sępólno** gegr. 1883

Günstige Verzinsung von

Spareinlagen

An- und Verkauf ausländischer Geldsorten

Sorgfältige Ausführung

aller bankmäßigen Aufträge

Lose

zur I. Klasse der 20. Staats-Lotterie

kaufen alle in der volkstümlichsten und glücklichsten

Staats-Lotterie-Kollektur Pommerellens

Starogard, Pomorze

ul. Kościuszki Nr. 6.

Reichtum und Glück

erlangst Du durch Kauf eines Loses in der glücklichsten Kollektur

Haupttreffer:

zł. 750.000,—

außerdem 105.000 Gewinne im Gesamt-Riesen-Betrage von

32.000.000,- Złoty

Jedes zweite Los muß unbedingt gewinnen.

Preise der Lose:

1/4 Los 10.70 zł., 1/2 Los 20.70 zł., 1/1 Los 40.70 zł.

Legen Sie bitte dieses Angebot nicht unbeachtet beiseite, denn der Augenblick, in welchem Sie es lesen, kann **der glücklichste Ihres Lebens sein!**

210.000 Lose, 105.000 Gewinne!

Das Geld liegt bereit!
Wer gewinnt's?

Versuchen Sie bitte Ihr Glück, noch ist es Zeit! Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird und muß es günstig sein! Wer nicht wagt, kann nicht gewinnen! Mit einem geringen Einsatz von nur 10.— zł. können Sie

fabelhafte Summen gewinnen.

Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast

kein Risiko vorhanden.

Warum sollte Fortuna Ihnen nicht einmal auch lächeln? Gewinnen wird immer der, der gewinnen will und überzeugt ist, daß er gewinnt!

Was sich der Gunst von über 1 Million Spielern erfreut, daran muß doch was sein!

Tausende Bereicherte und welche ihr Glück bei uns gefunden haben, sind ein lebender, unwiderlegbarer Beweis unserer gewinnreichen, glückbringenden Beliebtheit und Verbreitung. 12413

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!

Wir können ohne Bedenken die Behauptung wagen, daß, wer mit Geduld die Reihenfolge abwartet,

in unserer Kollektur immer gewinnen muß!!

Infolge der großen Nachfrage nach unseren gewinnreichen Glückslosen, muß man sich mit Bestellungen beeilen. Orig. Spielplanlisten kostenlos. Gewissenhafte Zusendung der Original-lose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Ihren raschen Entschluß werden Sie nie u. nimmer bereuen!

Schreiben Sie bitte daher noch heute ein Kärtchen oder senden Sie 10,70 zł. an die oben bezeichnete Glückskollektur, welche schon sehr vielen Leuten Reichtum und Zufriedenheit brachte!

Staatl. Lotterie-Kollektur Starogard, Pomorze.



11242

ATA

Henkel's Scheuerpulver

Ata putzt u. reinigt alles

Hausschneiderin sucht **Kundschaft,** am liebsten auf dem Lande. Gefl. Offert. u. **L.** 5557 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Schneiderin erstklass., empf. sich in u. auß. d. Hause 5574
Szymkowiak, Reja 7.



Motordrescher

in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager. 10998

General-Vertreter

Gebr. Ramme

Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.

Es verlohnt sich

für Sie, uns einen Besuch abzustatten, da unser Lager reichhaltig in:

Herren- und Damen-Pelzmänteln

wie **Iltis, Murmel, Persianer, Bisam usw.**

versorgt ist. Sowie **Besatzfelle** aller Art. **Maßanfertigungen,** sowie 12531 **Umarbeitungen** führen wir in unseren erstklassig eingerichteten Werkstätten unter persönlicher Leitung, in kürzester Zeit aus.

Wir garantieren für erstklassige Arbeit und tadellosen Sitz.

Konkurrenzl. Preise. Teilzahlung gestattet.

Pelzhaus „Futeral"

Hauptgeschäft: **Dworcowa 4.** Telef. 308.
Filiale: **Podwale 18.** Telefon 12-47.
Zweigstelle: **DANZIG, Gr. Wollwebergasse Nr. 4, I. Etg.** Telefon 224-16.

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Eröffnung der Spielzeit 1929|30.

Mittwoch, 9. Okt. 29 abends 8 Uhr

Ein Sommernachtstraum

Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Musik von Mendelsohn.

Freitag, 11. Okt. 1929 abends 8 Uhr

Neuheit! Neuheit!

Otto hat die Sache verkehrt gemacht.

Schwank in 3 Akten von Eduard Zeineke.

Freier Kartenverkauf für beide Vorstellungen Dienstag bezw. Mittwoch u. Donnerstag in Johne's Buchhandlg.. Mittwoch bzw. Freitag v. 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 12588

Die Leitung.

Strohpresse

Fabrikat „Klinger" sowie

3 „Wermke'sche" Tiefkulturpflüge HTD2

mit geteilten Streichblechen zu günstigen Preisen abzugeben.

A. P. Muscate, Sp. z o. p.,
Maschinenfabrik, **Tczew.** 12704

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Unsere stets frische, sehr preiswerte

Lebertran-Emulsion

bleibt immer noch die beste Vitamin- und Kalkzufuhr für Klein und Groß!

Schwanen-Apotheke

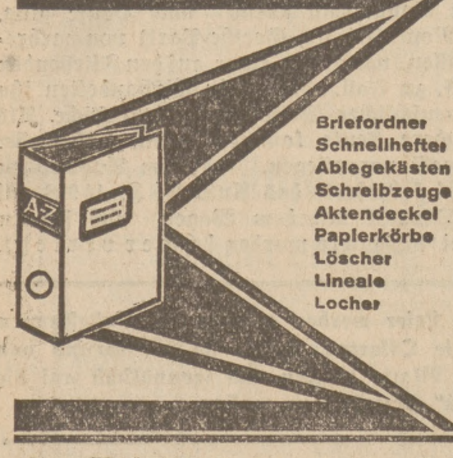
Danzigerstraße 5. 11662

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

BÜRO-ARTIKEL



Briefordner
Schnellhefter
Ablegekästen
Schreibzeuge
Aktendeckel
Papierkörbe
Löscher
Lineale
Locher

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ, JAGIELLOŃSKA 16

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

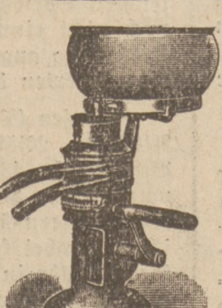
Rüst-Stangen

liefert ab Lager 12644

Gustav Schlaak

Tel. 1923 ul. Marcinkowskiego 8a Tel. 1923
Nicht identisch mit **Fa. Schlaak & Dąbrowski.**

Milena-Zentrifugen



zeichnen sich aus durch schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang. 12199

In sämtlichen Größen von 35 bis 330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Rüben-Sirup

Unser seit 60 Jahren bekannter erstklassiger

Rüben-Sirup

ist vom 15. d. Mts. ab lieferbar.

Umtauschrüben werden vom 15. X. bis 31. X. 1929 angenommen.
Gefäße u. Geld für Akzise (12,10 p. Ctr.) sind mitzubringen. 12722
Kaufen gebrauchte Sirupfässer.

Rübner i Ska., T. z o. p.

Fabryka syropu — **Smolno,** p. Toruń.

Polstermöbel 12296

sowie **Ledermöbel** in allen Fassons, **nur Qualitätsarbeit,** liefert zu Fabrikpreisen

St. Drzazga, Gdańska 63.



Thorner Schleppschiffahrt
Reederei u. Spedition

Ludwig Szymanski

Transport von Massengütern per Wasser
Schleppschiffahrt Eigene 7 Schleppdampfer, Eigene Frachtkähne 1033
Salon-Ausflugsdampfer
Agentur in Danzig ◆ **!Konkurrenz-Preise!**
Zeglarska 3. Toruń (Thorn). Telefon 909.

Nach gründlicher Renovierung ist das

Schlachthausrestaurant

Jagiellońska 35 wieder eröffnet.

Zu Vereinszwecken und Vergnügungen empfehle die schönen Lokalitäten sowie reichhaltige Küche und gute Getränke.

Um gütigen Zuspruch bittet 5668

der Wirt **St. Grzechowiak.**

Kino Kristal
Beginn: 7 u. 9 Uhr

Heute Dienstag Premiere!
Ein erstklassiges Gesellschaftsdrama, ein Spiel von Karneval u. Liebe u. Jagd nach Freude, englischer Produktion, Regie von Graham Cutts

„Konfetti"

In den Hauptrollen:
Jack Buchanan
Annette Benson
Audree Sayre

Erstklassige Ausstattung!
— — Spannung! — —
Vorzügliches Spiel!
Ort der Handlung Nizza!

Beiprogramm:
Neueste Gaumont-Wochenberichte Nr. 31
u. A. N. 12735